



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

122 (14.3.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-285609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-285609)

Der Führer ist von Linz abgefahren

Die oberösterreichische Landeshauptstadt noch immer in glückseliger Stimmung

Linz, 14. März. (SB-Funk.)

Am Montag um 10.40 Uhr hat der Führer und Reichskanzler Linz in Richtung St. Pölten verlassen.

Die gleiche, aus tiefem Herzen kommende Begeisterung, die die letzten großen Tage, besonders die Stunden seit Samstagabend, kennzeichneten, umfölte den Führer auch beim Verlassen der Stadt Linz. Man erdelt bei diesem Abschied die Gewißheit, daß sich die Bewohner der oberösterreichischen Landeshauptstadt immer mit größtem Stolz der Tage von Linz erinnern werden, in denen der Führer und Reichskanzler in ihren Mauern weilte und wo Entschlüsse von so weitreichender Bedeutung gefaßt wurden, die auf dem Weimareroden Adolf Hitlers wird das Geschick der Diktatur für die Besetzung Oesterreichs und seine Vereinigung mit dem großen deutschen Volk, die in von hier aus erfolgte, den Menschen besonders tief in die Herzen eingedrungen sein.

Ein herrlicher Frühlingstag ist herausgekommen. Die Sonne gießt heute ihren strahlenden

Glanz auf die schöne, arbeitsreiche Stadt und die sie umgebende prächtige Landschaft, der eine mehr als tausendjährige Geschichte den Charakter gegeben hat.

Schon seit den frühesten Morgenstunden klang die Linzer Bevölkerung wieder an den Dautbröcken, durch die die Fahrt des Führers gehen sollte. Vor dem Hotel warteten wiederum Tausende und schauten hinauf zu den Fenstern, hinter denen der Führer weilte. Unablässig klangen Sprüche und Hymnen. Die Linzer wollten dem Führer noch einmal danken für das, was von hier aus wunderbare Wirklichkeit geworden ist: Ein Volk — ein Reich — ein Führer.

Der erste Vorbeimarsch der SA

Zum erstenmal marschierten am Sonntagvormittag in Linz die österreichischen Nationalsozialisten in ihren alten geschlossenen Formationen der SA, H, der SS und des BDM am Führer vorbei. Dieser erste Vorbeimarsch der österreichischen Parteigenossen war ein neues Glied in der Kette der vielen unvergesslichen Ereignisse, die das Geschick dieser großen denkwürdigen Tage ausmachen. Die Männer, die jahrelang in Kampf und Verfolgung, unter dem Gummknüttel und in den Folterlagern der vergangenen Systemzeit für den Führer und die Bewegung gekämpft haben, wurden an diesem Tage für ihre beispiellose Treue und Aufopferung zwei Tage nach dem Umbruch herzlich belohnt. Zum erstenmal marschierten sie — noch in Zivil zwar — am Führer vorbei und bewiecen ihm, daß Deutsch-Oesterreich SA und H und die nationalsozialistische Jugend trotz Verfolgung und Not in alter Kampfbereitschaft stehen. Der tosende Jubel aller Volksgenossen galt ihnen ebenso wie dem Führer, dessen treueste Fahnen-träger sie im Kampf um ein deutsches Oesterreich waren.

Das Donau-Ufer am Hotel Weinginger bei der großen Donaubrücke von Linz nach Urfahr ist am Nachmittag von einer unüberschaubaren Menschenmenge besetzt. Nur mit Mühe gelang es den Absperrungsmannschaften der SA und Polizei, die Straßen für die Formationen freizuhalten. Wenige Minuten nach 5 Uhr verläßt der Führer das Hotel und tritt auf die Straße, empfangen von tosendem Jubel. Neben ihm steht man den Landeshauptmann und Ganleiter von Oesterreich, Pa. Eiguber, mit anderen österreichischen Parteigenossen und der Begleitung des Führers.

Parteigenossen und SA-Männer auf Motorrädern und Kraftwagen eröffnen mit wehenden Fahnen den Vorbeimarsch. Dann kommt die österreichische SA, vorweg der Musikzug der Standarte Linz, der mit dem Badenweiler Marsch vor dem Führer ein-schwenkt.

Zum erstenmal Vorbeimarsch am Führer

Der Stadtführer der SA-Brigade Oberösterreich, Standartenführer Franz Erb, meldet dem Führer die österreichische SA. Hinter der Fahne marschieren sie jetzt an ihrem Führer vorbei. Hinter der Fahne, der sie jahrelang unter schwersten Opfern und Verfolgung gefolgt sind, und die sie nun stolz an ihrem Führer vorbeibringen können. Harte, lantige Gesichter sind es, die in langen Jahren des Kampfes und der Verfolgung hart und streng geworden sind, die aber jetzt vor Freude aufleuchten, da sie zum erstenmal an ihrem Führer vorbeimarschieren.

Best und gläubig blicken ihre Augen auf den Führer, und unversehrt für sie alle ist dieser Augenblick, da der Führer jeden einzelnen von ihnen mit erhobener Rechte grüßt, jedem einzelnen von ihnen ins Auge schaut und ihnen dadurch dankt für ihren Kampf und ihre Treue. Jahrelang haben sie diesem Augenblick entgegengesehnt, da sie dem Führer in seiner Heimat zeigen können, daß sie trotz Not und Leid in ihren Formationen ausgehalten haben. Die Reihen haben sich durch den Kampf gelichtet, aber ihre Mannschaften sind die alten Kämpfer geblieben, und neue sind zu ihnen gestoßen. Sie leben an dem Führer vorbei als die verschworene Gemeinschaft, die sie immer waren und als die sie Oesterreich dem Nationalsozialismus erobert haben. Sie alle haben das Banner hochgehalten und ihnen vor allem ist es zu verdanken, daß Deutsch-Oesterreich jetzt ganz und gar nationalsozialistisch geworden ist.

Aus den Folterlagern entlassen

In ihren Reihen sind viele SA- und H-Männer, die erst in den letzten Tagen aus Böhmerndorf und anderen berüchtigten Folterlagern der Systemzeit entlassen worden sind. Kann es für sie eine schönere Freude geben als diesen Vorbeimarsch vor dem Führer mit ihren alten Kameraden, ihren alten Formationen, unter dem Jubel ihrer Volksgenossen aus dem ganzen großen Deutschland?

Ununterbrochen erklingen der Badenweiler Marsch. Man meint fast, zu träumen, wenn man sich vorstellt, daß es noch vor zwei Tagen offiziell verboten war, diesen Marsch des Führers zu spielen und nun marschieren die SA nach diesen Klängen am Führer vorbei im befreiten Linz, im befreiten Oesterreich.

Verhinderung der Kapitalflucht bisartig getroffen hat.

Die Juden sind aus dem Wiener Straßenbild gänzlich verschwunden. Sie haben sich in ihre Löcher verfrachtet und verschonen die deutsche Bevölkerung mit jenen frechen Provokationen, die sie sich noch vor wenigen Tagen unter dem Gummknüttelssystem Schutzschlags erlauben konnten. Gegen Mittag beginnen sich die Straßen immer mehr zu füllen. Führer der Wiener Polizei, Räderwagen der Wehrmacht und die großen Fahrzeuge des Reichsautobusses jagen hin und her. Das alles gibt dem Bilde Wiens ein gänzlich neues Gepräge.

Als eine lange Reihe von Mannschaftswagen der SA-Verfügungstruppe und der Leibstandarte auf dem Ring ihren Einzug hält, wird es fast zur Gewißheit, daß der Führer kommt. Schon marschieren aus allen Kasernen in und um Wien die Formationen der Luftwaffe, der Panzertruppen und der Infanterie heran, um beim Eintreffen des Führers Spalier zu bilden. Sie stehen vom Westbahnhof durch die ganze Innenstadt. Niemand weiß etwas Gewisses, aber jeder trägt die feste Hoffnung in sich, der Führer wird kommen, noch heute, in ein paar Stunden schon. Und so schauen sich denn hinter den Formationen, die den Absperrdienst versehen immer dichtere Menschenmauern. Das nationalsozialistische Wien ist zum Empfang gerüstet.

Adolf Hitler: „Verrat ist etwas, was ich niemals dulden werde!“

Ein bedeutsames Interview / Schuschniggs Hin'erhältigkeit

London, 14. März. (SB-Funk.)

Der Führer gewährte gestern dem englischen Sonderberichterstatter Ward Price im Hotel Weinginger in Linz eine Unterredung, die die „Daily Mail“ heute in großer Aufmachung veröffentlicht.

Ward Price berichtet zunächst, er habe den Führer gefragt, ob die jüngsten Ereignisse in Oesterreich irgend welche Auswirkungen auf die begonnenen deutsch-englischen Besprechungen haben würden.

Der Führer antwortete: „Von unserer Seite nicht im geringsten, und ich hoffe, auch nicht von britischer Seite. Welches Unrecht haben wir irgendeinem fremden Lande zugefügt, wessen Interessen haben wir verletzt, wenn wir mit dem Willen der überwältigenden Mehrheit des österreichischen Volkes, Deutsche zu werden, übereinstimmen?“

Auf die Frage, welche Haltung der Führer gegenüber der englisch-französischen Protestnote einnehme, antwortete Adolf Hitler, er könne einen derartigen Schritt nicht verstehen. „Diese Leute hier sind Deutsche. Eine Protestnote von anderen Ländern über mein Vorgehen in Oesterreich hat nicht mehr als den Sinn, den eine Note der Reichsregierung haben würde, in der gegen die Beziehungen der britischen Regierung zu Irland protestiert würde. Ich versichere Ihnen in aller Aufrichtigkeit, daß ich vor vier Tagen keine Abnung von alledem hatte, was sich heute hier ereignen sollte, oder gar davon, daß Oesterreich so schnell ein deutsches Land werden sollte wie Bayern oder Sachsen.“

Ich habe dies getan, weil ich von Herrn Schuschnigg getäuscht wurde, und Verrat ist etwas, was ich niemals dulden werde. Wenn ich meine Hand und mein Wort in irgendeiner Sache gebe, dann stehe ich dafür auch ein, und ich erwarte von jedem, der mit mir eine Abmachung abschließt, daß er das gleiche tut. Ich hatte mich mit Herrn Schuschnigg darüber geeinigt, daß er seine Unterstützung der Mehrheit des Volkes in seinem Lande einstellen sollte. Ich befaßte mich mit ihm völlig fair in meiner Reichstagsrede. Ich gab ihm die Gelegenheit zu sagen: „Ich habe mich mit der Reichsregierung geeinigt, und ich werde in loyaler Zusammenarbeit die Vereinbarungen durchführen.“ Statt dessen versuchte Herr Schuschnigg, den Volksentscheid durchzuführen, den er für sein Land geplant hatte. Zunächst konnte ich die Nachricht gar nicht glauben. Ich schickte einen Abgesandten nach Wien, um festzustellen, ob das wirklich wahr sein könne. Dieser teilte mir mit, daß es wirklich wahr sei. Und da beschloß ich, sofort zu handeln, und zwar so, daß ich an dem gleichen Tage, an dem Schuschnigg seinen Volksentscheid abhalten wollte, die Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland verwirklicht hatte. Diese Vereinigung wird einem anderen, einem nationalen Volksentscheid unterworfen werden. Sie werden das Ergebnis sehen. Es wird eine überwältigende Mehrheit sein wie an der Saar!“

Hier ist meine Heimat. Lange habe ich darunter gelitten, das Volk, zu dem ich durch Geburt gehöre, unterdrückt und leiden zu sehen. Mehr als 2000 von meinen Volksgenossen haben ihr Leben gelassen. Viele sind im Gefängnis gewesen. Einige von ihnen sind wegen ihrer politischen Anschauungen und wegen ihres Glaubens an die deutschen Ideale gehängt worden.

Eine Minderheit von 10 Prozent hat die Mehrheit von 90 Prozent unterdrückt. Dem habe ich ein Ende gesetzt. Ich habe sogar mehr getan. Ich verhinderte, daß die Mehrheit sich an ihren Unterdrückern rächte. Ich hoffe, daß die Welt verstehen wird, daß das ein Friedenswerk ist, was ich hier geleistet habe. Wenn ich nicht interveniert und wenn die Schuschnigg-Regierung versucht hätte, ihren Treid-Volksentscheid durchzuführen, dann würde es hier eine blutige Revolution gegeben haben. Oesterreich hätte dann sehr gut ein zweites Spanien im Herzen Europas werden können.



Unbeschreiblich war der Jubel der Bevölkerung von Salzburg, als die deutschen Truppen in ihre Stadt einrückten. Weltbild (Gleise) — M

Ich bin ein Realist. Schauen Sie sich meine Beziehungen mit Polen an. Ich bin voll bereit, zuzugeben, daß Polen — ein Land von 33 Millionen Einwohnern — einen Ausweg zur See benötigt. Es ist bitter für uns, daß dieser Zugang zur See auf Kosten eines Korridors durch deutsches Gebiet ermöglicht werden muß. Wir aber verstehen, was dies für Polen bedeutet. Unter polnischer Regierung leben Deutsche, und Polen leben unter deutscher Herrschaft. Wenn die beiden Länder sich streiten würden, dann würde jedes Land seine Minderheiten unterdrücken. Es war weitauß besser, durch ein Abkommen unsere Differenzen zu bereinigen.

Ich hoffe, daß alle Nationen an dem, was sich jetzt in Oesterreich ereignet hat, den Unterschied erkennen werden, ihre nationalen Minderheiten zu unterdrücken. Warten Sie ein bißchen, dann werden Sie sehen, was ich für Oesterreich tun werde. Kommen Sie in vier Jahren hierher zurück, und Sie werden feststellen, daß die Zahl der österreichischen Arbeitslosen sehr zurückgegangen sein wird. Sie werden dann sehen, wie viel besser es dann dem österreichischen Volke geht, und wie es glücklicher sein wird.“

„Jetzt heißt es: An die Arbeit!“

Oesterreichs Hitlerjugend ruft alle Jungen und Mädels auf

DNB Wien, 14. März.

Die Landesleitung Oesterreich der Hitler-Jugend hat folgenden Aufruf erlassen:

Kameraden, Kameradinnen! Vier harter Jahre haben wir das Sturmlicht der Weissen in Action und Befrieden sitzen müssen. Unser Verbleiben für Großdeutschland hat viele Opfer gefordert. Aus diesen Opfern heraus wuchs die nationalsozialistische Gemeinschaft, die nun die Schranken niedrigergerissen hat und zum Träger des neuen Staates geworden ist. In diesen großen Tagen und herrlichen Stunden, wo über ganz Oesterreich die Hitzefahnen flattern, wird unsere Gemeinschaft noch stärker werden. Nun gilt es nicht in die Vergangenheit zu schauen und an Rache zu denken. Jetzt heißt es: „An die Arbeit!“

Von der großen Kampfgemeinschaft der letzten Jahre müssen wir nun hineinwachsen in die große Erziehungsaufgabe, und wie alle dürfen mithelfen, unsere Heimat in eine freie deutsche Zukunft hineinzuführen.

Dann haben wir das Vermächtnis der selbigen Soldaten und der braunen Freiheitskämpfer richtig zu deuten. Erweist euch dieser Stunde würdig.

Und an euch, Jungen und Mädels, die ihr heute noch außerhalb unserer Reihen steht, ergeht der Ruf, euch einzuordnen in die große Gemeinschaft der Hitler-Jugend und mitzuarbeiten an unserem Ziel Großdeutschland.

Das große Los gezogen

DNB Berlin, 14. März.

Am Montag wurde in der Preussisch-Sächsischen Staatslotterie das Große Los in Höhe von je einer Million Reichsmark gezogen. Es fiel auf die Losnummer 233 528.

Die Glückszahl wird in der ersten Abteilung in vier Klassen in einer rheinischen Lotterie-Einnahme und in der zweiten Abteilung in acht Klassen in einer Lotterie-Einnahme in der Provinz Sachsen gestiftet.

Bald... Die... unter... Auf... war... größten... endli... Kamer... Hilt... mit... geist... und... Ihr... ten... Bild... gend... des... schü... Ob... werden... hakt... öst... dieser... Bad... vom... Platz... sprach... „In... Deutsch... sozial... ihr... und... Jugend... euch... und... euch... eure... mitteln... und... in... Augen... der... schlag... keine... Konf... De... der... Jugend... ten... eure... jene... Oester... einer... habi... Mit... auf... und... fisch... nach... Oester... Der... Balbur... fort... des... Eigen... dem... Führer... ersten... Jugend... Mit... eingetr... La... u... Kusl...

Wie grüßen die Jugend Oesterreichs

Baldur von Schirach verkündet die Eingliederung des österreidischen Jungvolks in die HJ

Wien, 14. März. (HJ-Zunt.)

Die Ankunft des Reichsjugendführers Baldur von Schirach in Wien hat sich schnell unter der österreichischen HJ herumgesprochen. Auf den Bahnhöfen zwischen Linz und Wien war die Hitlerjugend angetreten, um ihn zu begrüßen. Auf dem Wiener Westbahnhof meldete der Führer des Gebietes Oesterreich unter unendlichem Jubel seiner jungen Kameraden und Kameradinnen 2600 Hitlerjungen sowie 1400 Hitlermädels, die in muster-gültiger Disziplin mit ihren Fahnen angetreten waren. Die Begeisterung und Freude der Jungen und Mädels kannte keine Grenzen. Ihr diszipliniertes und uniformiertes Auftreten in solcher Stunde war ein anschauliches Bild dafür, wie die nationalsozialistische Jugendbewegung Oesterreichs während der Zeit des Verbots und der Unterdrückung uner-schütterlich zusammengehalten hatte.

Obwohl keine Nachrichtenmittel eingesetzt werden konnten, war die Hitlerjugend — verstärkt durch einige Formationen aus Niederösterreich — seit den frühen Morgenstunden in dieser Stärke angetreten.

Baldur von Schirach richtete, fortwährend vom Jubel seiner Kameraden unterbrochen, am Platz vor dem Westbahnhof eine kurze Ansprache an die Wiener Hitlerjugend:

„In langen Jahren habt ihr eure Treue zu Deutschland erprobt und habt am Nationalsozialismus festgehalten. Die schwere Zeit habt ihr an den Führer und Deutschland geglaubt und wir an euch!

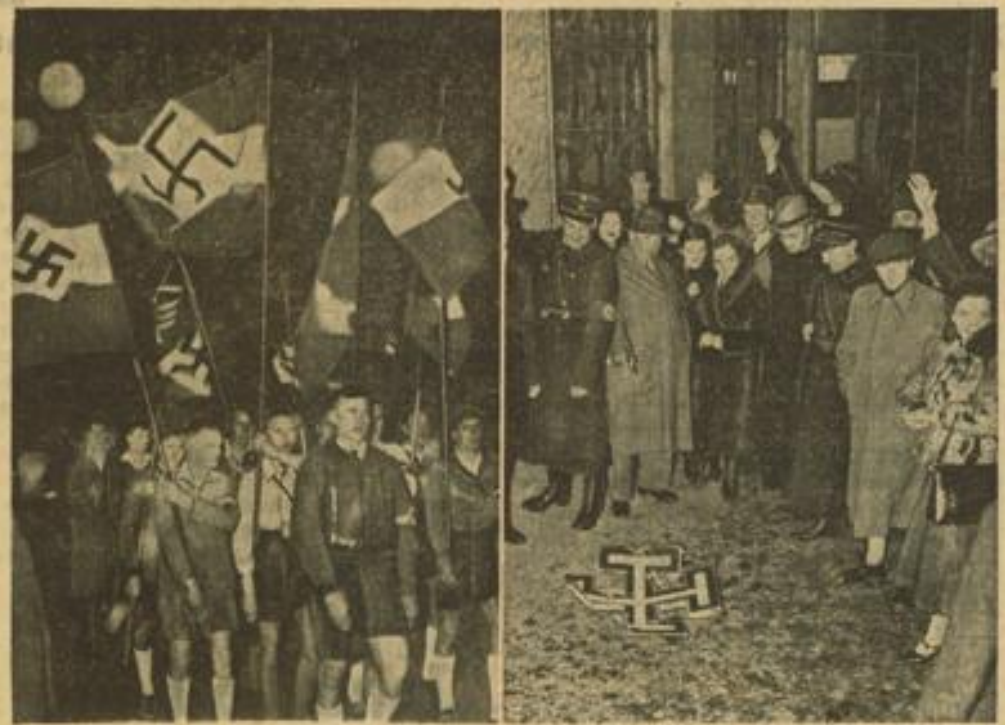
Jugend Deutsch-Oesterreichs! Ich überbringe euch die Grüße von sieben Millionen Jungen und Mädels, die Adolf Hitler gehören und die euch durch mich ihr Glück und ihre Freude über eure Freude und über eure Tapferkeit übermitteln. So wie ihr froh seid, sind wir alle froh und glücklich. Der heutige Tag ist der schönste in unserem Leben, weil wir uns wieder in die Augen sehen und weil wir Schulter an Schulter hinter der gleichen Fahne in ewigem Puls-schlag unserer großen Gemeinschaft hören. Keine Klasse, kein Stand und keine Konfession zerreiht mehr Deutsch-Oesterreichs deutsches Jungvolk. In der kommenden Zeit gilt es, die ganze deutsche Jugend auf das Werk des Führers auszurichten, und in den jungen Kameraden, die jetzt in eure Reihen eintreten werden, jene Ideale und jene Treue zu verwurzeln, die ihr Deutsch-Oesterreich und dem ganzen deutschen Volk in einer furchtbaren und harten Zeit vorgelebt habt.“

Mit einem nicht endenwollenden „Sieg Heil!“ auf den Führer wurde die erste große Kundgebung der nationalsozialistischen Jugendbewegung Oesterreichs nach dem Umsturz beendet.

Oesterreichs Jugend strömt zur HJ

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, begab sich dann sofort zu der ehemaligen Landesjugendführung des österreichischen Jungvolks und gab in seiner Eigenschaft als Reichsjugendführer der NSDAP dem Führer des Gebietes Oesterreich, Hanns-führer Schoas, sowie seinen Mitarbeitern die ersten Anweisungen, um die überall der Hitlerjugend zuströmenden Jugendlichen zu erfassen.

Mit dem Reichsjugendführer sind in Wien eingetroffen: sein Stellvertreter Stabsführer Lauterbacher und der Chef des Grenz- und Auslandsamtes, Hauptbannführer Stadler,



Der Freiheitstag Oesterreichs

Zwei Aufnahmen aus Wien vom Tage des nationalsozialistischen Umbruchs in Deutsch-Oesterreich. Links: Mit wehenden Fahnen marschieren die Hitler-Jugend singend durch die Straßen Wiens. Rechts: Das Kreuz, das Zeichen der Unterdrückung des Deutschtums in Oesterreich, ist verschwunden.

die beide Oesterreicher und Träger des Goldenen Parteiabzeichens der NSDAP sind. Ferner befinden sich in Begleitung Baldur von Schirach's Obergerichtsführer Roda, Gebietsführer Müller und Unterbannführer Kaufmann.

Der ehemalige Bundesführer des österreichischen Jungvolks, Graf Dun-Pasallina, ist zurückgetreten.

Klausner wurde Minister

Und mehrere neue Staatssekretäre

Wien, 14. März. (HJ-Zunt.)

Wie einem Teil der Leserschaft des „HJ“ schon bekannt, wurde der Landesleiter der NSDAP in Oesterreich, Major a. D. Hubert Klausner, zum Bundesminister für die politische Willensbildung, ferner der Gruppenführer

der HJ Dr. Ernst Kaltenbrunner, der Va. Ministerialsekretär Dr. jur. Dr. phil. Friedrich Bimmer, und der Führer des Nationalsozialistischen Soldatenbundes, Oberst des Generalstabes Maximilian Angelis, zu Staatssekretären ernannt. Der Staatssekretär Dr. Bimmer wurde dem Bundeskanzler zur Vertretung im Gesamtbereich des Bundeskanzleramtes mit Ausnahme der auswärtigen Angelegenheiten und der Angelegenheiten des Schwerbetriebswesens beigeordnet, der Staatssekretär Dr. Kaltenbrunner dem Bundeskanzler zur Vertretung in den Angelegenheiten des Schwerbetriebswesens und der Staatssekretär Angelis dem Bundeskanzler als Bundesminister für Landesverteilung zur Vertretung in den Angelegenheiten des Bundesministeriums für Landesverteilung.

Staatssekretär Dr. Stubi ist von seinem Vohen als Staatssekretär für Schwerbetriebswesen zurückgetreten.

Der Rundfunk gleichgeschaltet

Die Umgestaltung bei der Kavag

Wien, 14. März. (HJ-Zunt.)

Im Zuge der politischen Neugestaltung Oesterreichs wurden noch folgende wichtige Veränderungen getroffen, die wir allerdings einem Teil der „HJ“-Leserschaft schon melden konnten:

Die volkspolitischen Referate haben zu bestehen aufgehört. Die bisherigen volkspolitischen Referenten unter Leitung von Dr. Walter Penzbaur sind beauftragt, die Wiedergutmachung von Schäden, die die Nationalsozialisten erlitten haben, zu organisieren.

Das Exekutivkomitee der Kavag wird aberufen. Mit der kommissarischen Leitung wird Dr. Franz Pesendorfer betraut, mit der künstlerischen Leitung und Programmgestaltung Dr. Ernst Gautebrück. Der österreichische Rundfunk wurde der Hauptabteilung VII, Propaganda, der Landesleitung Oesterreich der NSDAP angegliedert. Er erkennt die Größe der Stunde, die Ostmarkdeutsche mit den Brüdern im Reich eint, und wird von nun an mit den reichsdeutschen Sendern in treuer Kameradschaft zusammenarbeiten.



Jubel um die deutschen Truppen. Ein Stimmungsbild aus Salzburg während des Einzuges der deutschen Truppen.

Dollfuß-Denkmal in Graz abmontiert!

Hausdurchungen im Palais des Fürstbischofs / Waffenlager in einem Kloster ausgehoben

G. T. Graz, 14. März. (Eig. Drahtber.)

Es wird kaum eine Stadt in ganz Oesterreich gegeben haben, deren Bevölkerung so begeistert und bis ins höchste bewegt den nationalsozialistischen Umsturz in Oesterreich miterlebt hat, wie die Hauptstadt der Steiermark. Die Straßen und Plätze in Graz sind seit Tagen blockiert von Menschenmassen, die auf den Einzug der deutschen Truppen warten. Niemand denkt an Schlaf. Trotz der Kälte sieht man vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein Spalier. Die Frauen halten Blumen in den Händen, die sie den deutschen Soldaten überreichen wollen.

Das durch die letzten Jahre unterdrückte Be-

kenntnis zum Deutschtum macht sich mit einem Schwelge Luft. Das Dollfußdenkmal am Ring, vom Regime der Vergangenheit an den auf-fallendsten Platz in der Prachstraße von Graz gesetzt, ist verschwunden. Man hat es abmontiert. Auf Wunsch der gesamten Bevölkerung der Stadt soll jetzt der bisherige Dollfußplatz Adolf-Hitler-Platz heißen.

Deutsche Flieger in der Stadt

Am Sonntag trafen in Thalendorf, dem Flughafen von Graz, 40 Maschinen der deutschen Luftwaffe ein. Weitere 20 Truppentransportflugzeuge werden noch erwartet. Auf dem Flugplatz hatte sich der neue Landesstatthalter von Steiermark, Vg. Tardieu, mit den Landesräten zur Begrüßung der deutschen Truppen eingefunden. Das Offizierskorps des österrei-

chischen Fliegerhorstes formierte sich mit der Mannschaft zur Ehrenkompanie und empfing die Kameraden aus dem Reich mit Sprechchören „Ein Volk — Ein Reich — Ein Führer!“ Schon am Samstag waren Abteilungen des Bundesheeres mit Heil-Hitler-Rufen durch die Stadt gezogen.

Die Bevölkerung feierte sie in freudigen Ovationen. Die Bevölkerung der steierischen Hauptstadt trägt sich mit der stillen Hoffnung, den Führer vielleicht schon in den nächsten Stunden zu sehen. Die Menschen lassen sich nicht von ihrer Ueberzeugung abbringen. Kopf an Kopf warten sie an den Anfahrtsstraßen und auf den Hauptplätzen. Von oben herab mischt sich in die wogende Begeisterung das Gedröhn der Maschinen der deutschen Luftwaffe, die über die Stadt hinwegfliegen. Als sich dann die Nachricht



Der Führer betritt seine Helmat (Presse-Hoffmann-M)

Das erste Bild des Führers beim Betreten österreichischen Bodens an der Grenzbrücke über den Inn bei Braunau, wo er von einer jubelnden Menge begeistert begrüßt wurde.



In allen Orten, die der Führer bei seiner Fahrt durch Oesterreich passierte, wurden ihm von der Bevölkerung begeisterte Ovationen dargebracht. Nur schrittweise kam hier der Wagen des Führers in Ried imoran. (Scherl-Bückerdenst-M)

verbreitet, daß deutsche Kraftfahrjäger unterwegs nach Graz seien, geht eine neue Welle der Begeisterung und der Freude durch die Menge.

Die Polizei greift durch

Die Uebergabe der Regierungsgewalt ging inzwischen in der Steiermark ohne jede Schwierigkeiten vor sich. Der Landeshauptmann Helferich und der Bürgermeister Dr. Rappart sind alte bewährte Nationalsozialisten. Auch die Leitung der Polizei ist sicheren Händen anvertraut. Die ehemaligen Machthaber des Regimes in der Steiermark sind, soweit sie sich als Feinde des Nationalsozialismus betätigten — wie beispielsweise der ehemalige Landeshauptmann Steppan und der Vizebürgermeister — in Haft genommen worden. Auch der Leiter der Sonderstation, ein Legitimistensführer, wurde verhaftet. Ebenso einige jüdische Geschäftsleute, die gegen die Devisenbestimmungen verstießen. Die Führer der „Vaterländischen Front“ sind entweder über die jugoslawische Grenze geflüchtet oder haben sich im Stadtbild unsichtbar gemacht. Von einer Opposition ist in der ganzen Steiermark nichts zu merken. Wo sie sich doch noch irgendwo eingeknistet haben könnte, wird rücksichtslos durchgegriffen — wie beispielsweise im Fürstbischöflichen Palais, in dem man bei Hausdurchsuchungen belastendes Material gefunden hatte.

Erzherzogin Adelheid geflüchtet

Bemerkenswert für die einstige Haltung des Klerus ist übrigens, daß in dem weststeirischen Kloster Lausowitz ein großes Waffendepot mit Maschinengewehren aufgedeckt wurde. Wie noch bekannt wird, soll die Erzherzogin Adelheid über die Grenze nach Ungarn gegangen sein. Die Witwe Dollfus ist in Preßburg eingetroffen. Für die Situation in der Steiermark ist es übrigens bezeichnend, daß nicht nur auf dem Lande und in den Städten, sondern auch in den Industriebezirken wie Kapfenberg, Leoben und Donawitz die Bevölkerung nahezu geschlossen hinter dem Nationalsozialismus steht.

Die meisten Pressejuden geflohen

Sammelplatz dieser Emigranten ist Preßburg

(Von unserem Prager Vertreter)

Prag, 14. März.

Obwohl die Tschechoslowakei sich angesichts des großen Zustroms von Flüchtlingen aus Oesterreich gezwungen gesehen hat, die Grenzsperrre zu verschärfen, genügt die Zeit bis heute, die Stadt Preßburg in ein Emigrantenlager zu verwandeln. In der Hauptsache handelt es sich um Juden und Marxisten, die auf dem schnellsten Wege über die Grenze gingen. Unter ihnen befanden sich über dreißig jüdische Journalisten aus Wien, die zum Teil direkt aus den Redaktionen die Reise nach Preßburg antreten.

Während alle diese Emigranten in den kleineren Hotels und Privatquartieren der Stadt eine erste Unterkunft gefunden haben, beherbergt das luxuriöse Carlton-Hotel eine Reihe von prominenten Gästen, die noch vor wenigen Tagen in Oesterreich zur Elite der Gesellschaft zählten. Unter ihnen befindet sich neben den ehemaligen Ministern Stöckinger und Zernatto auch der berühmte Emigrant Prinz Hubertus Löwenstein, der sich bis jetzt in Wien aufhielt, ferner der ehemalige Führer des österreichischen Heimatschutzes, Priemer, der „Führer der paneuropäischen Bewegung“,

Italiens Presse gibt den Einmischungshetzern eine klare und eindeutige Antwort

Die Stabilisierung der österreichischen Lage stärkt die deutsch-italienische Zusammenarbeit

Rom, 14. März. (SB-Funk.)

Die Entschließung des Großen Faschistischen Rates zu der nationalsozialistischen Machtübergabe in Oesterreich beschäftigt die italienische Öffentlichkeit außerordentlich stark. Sämtliche Blätter widmen dem Sitzungsbericht und im Zusammenhang damit einem Brief des Führers, vom Prinzen Philipp von Hessen dem Duce überbracht, einen Ehrenplatz. Sie heben vor allem hervor, daß der Große Rat „mit dem tiefsten Interesse“ von dem Brief Kenntnis genommen hat, den der Führer unter dem 11. März an den Duce richtete und der die österreichischen Ereignisse im Zusammenhang mit den italienisch-deutschen Beziehungen betrifft. Weiter unterstreichen sie die realistische Einstellung des Großen Rates.

Der „Messaggero“ betont besonders, daß der faschistische Großerat ausdrücklich den klaren Willen des österreichischen Volkes anerkennt, und daß die faschistische Regierung die französische Aufforderung zu einer gemeinsamen Aktion abgelehnt hat.

Der Direktor der halbamtlichen „Voce d'Italia“ nimmt die neue Bezeugung deutsch-italienischer Einmütigkeit zum Anlaß einer von der neuen Lage Europas ausgehenden Betrachtung. Hierin wird die klare Haltung des faschistischen Imperiums zu dem befreundeten großdeutschen Reich präzisiert. Es heißt dabei u. a.:

„Italien betrachtet die innere Entwicklung Oesterreichs in der Richtung auf ein nationalsozialistisches Regime, das es immer enger an Deutschland anschließt, als die unmittelbare und notwendige Folge der Realität der nationalen deutschen Einheit. Gegenüber dieser weit

mehr nationalen und spontanen als politischen und im voraus berechneten Tatsache konnte Italien sich nur eine Politik der Ruhe und der freundschaftlichen Beobachtung unter Ausschluß jeder Einmischung auferlegen, die eine Verleumdung der Natur, das heißt des Rechtes des befreundeten deutschen Volkes gewesen wäre.“ Der Ausspruch Garbas zeichnet dann kurz die Oesterreich-Politik Italiens in jüngster Zeit. Die italienische Regierung habe, um die Verständigung zwischen Oesterreich und dem Reich auf dem Boden der anerkannten nationalen Einigung und im Hinblick ihrer Befriedigung zu begünstigen, in Wien freundschaftlich interveniert, allerdings nicht um eine Volksbestrafung, die der Bundeskanzler mit der Möglichkeit der Störung der in Betracht kommenden Vereinbarung und der inneren Lage Oesterreichs ins Auge gefaßt hätte, nebulosen, sondern im Gegenteil um davon abzuraten.

„Voce d'Italia“ sagt dann: Artikel 88 des Vertrages von St. Germain, der Oesterreich zur ewigen Trennung von Deutschland verpflichtete, ist ebenfalls verfallen. Italien steht in dieser Tatsache den Abschluß eines unaufhaltsamen natürlichen und geschichtlichen Prozesses. Es wäre vergeblich und widersinnig, und sogar gefährlich, diesem Prozeß die kurzlebige Formel eines Verbotes oder einer willkürlichen chemischen Dosierung der Völker entgegenzusetzen zu wollen, selbst wenn sie in einem Friedensvertrag verbrieft sein sollten! Die italienische Außenpolitik arbeitet mit dem Gefühl für die Wirklichkeit, für die Gerechtigkeit und die nationale Achtung. Das ist nicht eine Politik von Formeln, sondern eine Politik des Volkes. Italien kann sich in seiner Weise einer Bewegung widersetzen, die mit dem Wahnsinn des nationalen Willens Oesterreich und Deutschland solidarisch macht.“

Innerhalb von 20 Minuten . . .

Polens Presse bewundert weiterhin die meisterhafte Durchführung der nationalsozialistischen Machtergreifung in Wien

DNB Warschau, 14. März.

Die Ereignisse in Oesterreich bilden auch am Montag das beherrschende Thema der polnischen Presse, das alle anderen noch so sensationellen Vorgänge, wie das Urteil im Moskauer Theaterprozeß, die neue französische Regierung und den polnisch-litauischen Grenzzwischenfall weit in den Schatten stellt. Sämtliche Blätter berichten auch weiterhin in riesigen Schlagzeilen und sachlichen Berichten, die der Größe der Ereignisse entsprechen, über die begeisterte Stimmung des deutschen Volkes in Oesterreich.

Das Militärblatt „Polka Brojna“ veröffentlicht eine Schilderung seines Wiener Berichters über die entscheidenden Stunden des Umbruchs in Oesterreich:

„Die Stadt Wien hat ihr Gesicht in kürzester Frist verändert. Es sah man noch von einigen Lastwagen herunter Flugblätter für das Schuschnigg-Oesterreich verteilt, und 20 Minuten später waren die Nationalsozialisten schon die unumschränkten Herren der Stadt. Die Exaktheit der Organisation sei herrlich gewesen und die Präzision der Durchführung einfach meisterhaft. Die geschlossenen Reihen der SA-Kolonnen hätten einen imposanten Eindruck gemacht. Der Enthusiasmus Wiens sei unbeschreiblich gewesen. „Die Menschen weinen, jubeln, werfen sich gegenseitig in die Arme und fallen auf die Knie, um Gott zu danken. Die Gefühle der Nation haben sich befreit.“ Oesterreich habe sein eigentliches Gesicht wiedergewonnen.

Es war eine Notwendigkeit!

Der rechtsingestellte „Dziennik Narodowy“ schreibt, was sich in den letzten Tagen in Oesterreich zugetragen habe, sei eine Notwendigkeit gewesen, die sich aus den Fehlern des Versailler Vertrages zwangsläufig ergeben habe. Es sei eine Unmöglichkeit gewesen, im Zeitalter des

Nationalsozialismus die Teilung der deutschen Nation in zwei Staaten für immer aufrechtzuerhalten. Oesterreich habe sich mit dem Reich vereinigen müssen, und es sei nur eine Frage der Zeit und der Bedingungen gewesen, unter denen diese Vereinigung stattfand.

Provokateure der Vaterländischen Front festgenommen

Wien, 14. März. (SB-Funk.)

Eine Anzahl von jungen Mitgliedern der ehemaligen Vaterländischen Front hatte Gerüchte über Sabotage verbreitet. Eine Gruppe dieser Provokateure wurde sofort festgenommen und in Haft gesetzt. Sie gestanden, daß der Zweck ihrer Ausstreunungen war, zwischen Deutschland und Italien Schwierigkeiten zu schaffen. Sie werden exemplarisch bestraft.

Zita vergoß Tränen

Ein Pariser Bischof trauert um Schuschnigg

(Von unserer Pariser Schriftleitung)

Paris, 14. März.

Der Pariser „Volksfront“-Kardinal Verdier, Erzbischof von Paris, hat im Hinblick auf die österreichischen Ereignisse folgende lakonische Erklärung abgegeben: „Unsere Pflicht in dieser tragischen Stunde besteht darin, unsere ganze bewegte und tiefe Sympathie für das katholische Oesterreich auszusprechen. Vielleicht hätte Frankreich, wenn es glücklicher und härter wäre, solche traurigen Vorgänge verhindern können. Daher kann ich nur den Wunsch aussprechen, daß unser teures Land in der Einigung aller guten Franzosen das Geheimnis seines Prestige und seiner Kraft wiederfinden möge und damit das Mittel, allen Unterdrückten zu helfen.“

Die Pariser Presse meldet ferner, daß die Erzherzogin Zita bereits Vorahnungen von einer „Katastrophe“ gehabt und eine nächtliche Messe veranstaltet habe. Durch die Ereignisse überwältigt, habe die Erzherzogin sich nicht beherrschen können und Tränen vergossen . . .



Wiener SA marschieren im Triumphzug über den Ring



Stürmischer Jubel umgibt die deutschen Truppen in Salzburg

PBZ (2)



Mit flatternden Fahnen durch Kufstein am Inn



Pressebildzentrale (2)

Göring bei seiner großen Heldengedenktags-Rede

Gegen die Kapitalflucht

DNB Wien, 14. März.
 Amtlich wird mitgeteilt: Um etwaigen Versuchen einer politischen Kapitalflucht mit der gebotenen Entschiedenheit entgegenzutreten, hat die Bundesregierung ein Gesetz beschlossen, wonach der Bundesminister für Finanzen im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Aussen- und dem Bundesminister für Handel und Verkehr für Geld, Kredit- und Versicherungsunternehmen Beschränkungen des Auszahlungsvorkehrens im Inlande festsetzen kann. In Durchführung dieses Gesetzes hat der Bundesminister für Finanzen eine Verordnung erlassen, die nähere Bestimmungen über die selbstverständlich nur zeitweilig verfügbaren Beschränkungen enthält.
 In einem Merkblatt wird festgestellt, daß die mit dieser Verordnung getroffenen Maßnahmen zur Verhinderung der politischen Kapitalflucht dienen und sich auf den Auszahlungsvorkehr im Inlande beziehen. Für den Zahlungsvorkehr mit dem Ausland gelten die einschlägigen devisenrechtlichen Bestimmungen.

Lutze fliegt nach Wien

Berlin, 14. März. (H-V-Junt.)
 Stabschef Lutze startete am Montagmorgen mit dem Flugzeug „Dorst Wessel“ nach Wien.

Frankreichs neues „Volksfront“-Kabinett

Der marxistische Einfluß verstärkt / Ein Propagandaministerium! / Nur kurze Lebensdauer?

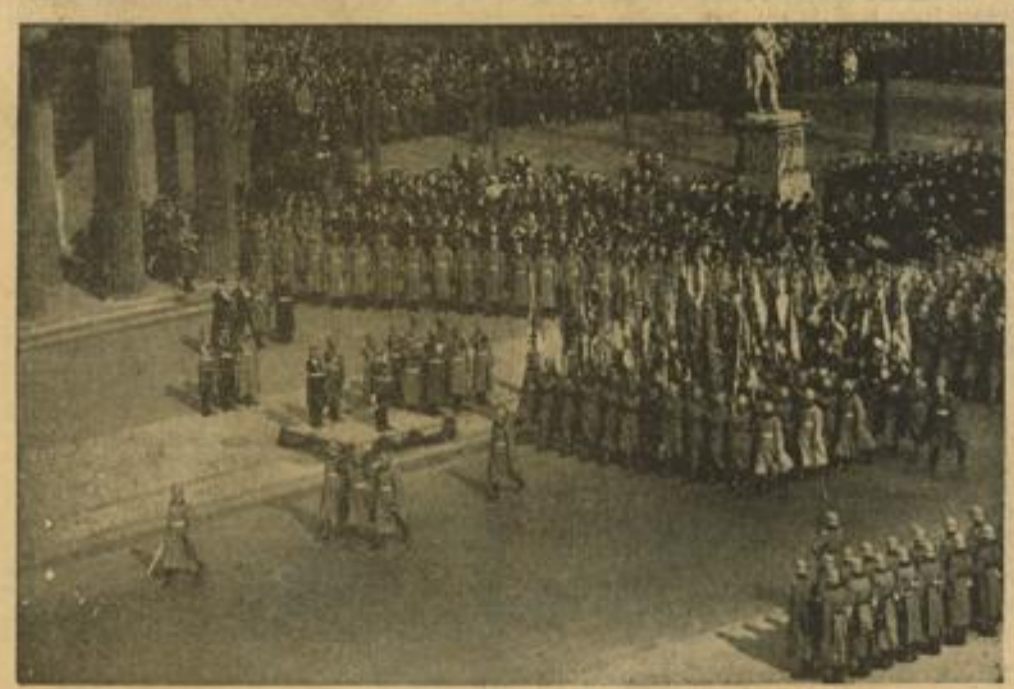
(Von der Pariser Schriftleitung des „Hakenkreuzbanner“)

h. w. Paris, 14. März.
 Die Neubildung des französischen Kabinetts ist — wie bereits gemeldet — nach fünfjähriger Regierungskrise am Sonntagabend zum Abschluß gekommen. Es ist dem Marxistenführer Léon Blum gelungen, ein Kabinett zu bilden — zwar nicht auf der angestrebten nationalen Einheitsfront, sondern lediglich auf der Basis der „Volksfront“ und auch hier nur aus Radikalsozialen und Sozialdemokraten mit Unterstützung der Kommunisten. Gleichwohl betrachtet man es in Paris bereits als einen Fortschritt, daß wenigstens der Zustand eines tagelangen Vakuumts beendet ist.

Das neue Kabinett Léon Blum ähnelt sehr stark dem ersten „Volksfront“-Kabinett von 1936. Die wichtigste Veränderung betrifft das Außenministerium. Der radikalsozialistische Außenminister Doon Delbos ist ausgeschieden. Sein Nachfolger ist der frühere Minister Paul Boncour, eifriger Apostel der Genfer Ent-

ente und aus der jüngsten Zeit dadurch abgestempelt, daß er zu der deutschfeindlichen Heberversammlung der Kommunisten, die vor 14 Tagen stattfand, eine Begrüßungslundgebung schickte.
 Die Vordringlichkeit und Schwierigkeit der Finanzprobleme hat den neuen Ministerpräsidenten Léon Blum veranlaßt, einen Teil dieser Aufgaben sich selbst zuzuwenden. Er hat die Schappensverwaltung inne, während der Sozialdemokrat Spinasse den Haushalt übernommen hat. Die dritte wichtige Änderung ist eine Neueinführung, nämlich die Schaffung eines Propagandaministeriums „zur Verbreitung des französischen Gedankens im Auslande“. Es ist dem bisherigen Arbeitsminister Frossard anvertraut worden. Im übrigen sind die meisten Ministerien wieder in den gleichen Händen wie im ersten „Volksfront“-Kabinett Blum. Das betrifft besonders die Besetzung der militärischen Sachgebiete. Landesverteidigungsminister Daladier, Kriegsmarine Campinchi, Luftfahrt Guy-la-Chambre. Das Innenministerium verwaltet wieder

der Sozialdemokrat Dormoy. Ueberhaupt ist der radikalsozialistische Einfluß noch geringer als im ersten „Volksfront“-Kabinett, was auch durch das Ausschließen des damaligen Vizepräsidenten Chaumié unterstrichen wird.
Im Kreuzfeuer der Pressepolitik
 Die neue Regierung findet in den Frühblättern des Montags eine recht geteilte Aufnahme. Besonders die Blätter der Rechtsopposition sparen nicht an herber Kritik und beißender Ironie. Im „Populaire“ stellt der neue Arbeitsminister resigniert fest, daß die Volksfront auch in Zukunft noch schwere Kämpfe zu bestehen haben werde.
 Der „Matin“ meint, man müsse sich also „vorläufig mit einem Volksfront-Kabinett zufrieden geben“. Für eine nationale Einigung hätte man noch mehrere Verhandlungstage gebraucht, aber Frankreich habe angesichts der außenpolitischen Ereignisse nicht länger ohne jede Regierung bleiben können (!). Das „Echo de Paris“ erklärt ironisch, eine „Regierung“ könne man dieses Kabinetts Blum nicht nennen. Trotz der durch die verrückte Politik der Volksfront und der schwerwiegenden Ereignisse in der Welt geschaffenen Lage habe sich der Geisteszustand der Blum, Cachin und Konsorten nicht geändert. Der augenblickliche Zustand Europas verlange aber eine französische Regierung für Frankreich.



Der Heldengedenktags des deutschen Volkes



Unter dem erhebenden Eindruck der großen Ereignisse in Oesterreich beging das deutsche Volk am Sonntag seinen Heldengedenktags. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen in der Reichshauptstadt stand der Festakt in der Staatsoper, wo Generalfeldmarschall Hermann Göring, der den Führer während seines Besuchs in Oesterreich vertritt, eine bedeutsame Gedenkrede hielt. Unser Bild zeigt links den Vorbeimarsch der Ehrenkompanien am Ehrenmal Unter den Linden vor Generalfeldmarschall Göring. Rechts: Generalfeldmarschall Göring während der Totenehrung im Ehrenmal Unter den Linden; links von ihm Generaladmiral Dr. e. h. Raeder, rechts Generaloberst von Brauchitsch.

Letzte badische Meldungen

Der Oberbürgermeister der Gauhauptstadt scheidet aus seinem Amt

Karlsruhe, 14. März. Infolge Erreichung der Altersgrenze scheidet Oberbürgermeister Jäger auf 1. August dieses Jahres aus dem Dienst der Stadtverwaltung aus.

Kriminalpolizeiliche Arbeitstagung

Karlsruhe, 14. März. Nach Durchführung der Neuordnung der Staatlichen Kriminalpolizei in Baden im Sinne der vom Reichsführer H. und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern gegebenen Richtlinien findet in der Zeit vom 22. bis einschließlich 25. März 1938 bei der Kriminalpolizei Karlsruhe eine Arbeitstagung der Kriminalpolizeiliche Karlsruhe statt.

Fahrlässigkeit verursacht Doppelbrand

Heberlingen, 14. März. In der Wohnung eines Schreinermeisteramtes in Heberlingen brach am Samstag ein Brand aus, der schnell um sich griff und das nur durch eine leichte Mauerwand getrennte Nachbargebäude des Landwirts Bernhard Birch erfasste.

In der Gemeinde Niebheim wurden dieser Tage von der Gendarmerie zwei Verhaftungen vorgenommen. Die Festgenommenen stehen im Verdacht, vor zehn Jahren zwei Brandstiftungen verübt zu haben.

Das Volk hilft dem Künstler

Eröffnungsfeier der Ausstellung „Hilfswerk für Bildende Kunst der USD“

Freiburg, 14. März. In einer Feierstunde wurde am Samstagvormittag in den Räumen des Kunstvereins Freiburg die bereits in vielen Städten Deutschlands mit großem Erfolg durchgeführte Kunstausstellung „Hilfswerk für deutsche bildende Kunst in der NS-Volkswirtschaft“ durch Ministerpräsident Walter Köhler und im Beisein des Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung, Prof. Schweitzer-Majlinz, eröffnet.

Das Orchester der Spieltheater des Bannes 113 der HJ spielte eingangs die Festmusik von Hindemith. Kreisleiter Dr. Friess begrüßte die Erschienenen. Sein besonderer Gruß galt dem Ministerpräsidenten Walter Köhler und Prof. Schweitzer-Majlinz.

Zu einem Bekenntnis zur deutschen Kunst, zu einem Appell an die Künstler wurden die Ausführungen des Reichsbeauftragten, der unter anderem ausführte, diese Ausstellung des Hilfswerks für deutsche bildende Kunst hat in ihrer Art bereits viele Vorgängerinnen.

Heidelberger Straßen werden breiter

Brief aus der Neckarstadt / Schloß und Berge in dünnem Dunst

Heidelberg, 12. März. Die Nebelstrahlen jenseit wieder morgens auf dem Neckar mit ihren wallenden, silbernen Schleieren. Frühlingnebel, mit denen die Sonne spielt, verhält sich mit dünnem Dunst Berge und Stadt.

men. Auf dem Neckarvorland trifft sich die Heidelberger Jugend bereits zu ihren Spielen und die Wäsche flattert wieder dort im Winde lustig draußlos. Lebendig wird es überall.

Heidelberg rüftet sich schon langsam für den Fremdenverkehr, für die Zeit, da die Hauptstraße wieder zu einem Bolkersorso wird, wo sich die ganze Welt ein Stellchlein gibt.

Walzerklänge im Autobahnlager

Werkkonzerte und Speisungen auf den Baustellen bei Pforzheim

Pforzheim, 14. März. Im Kreis Pforzheim wurde in diesen Tagen auf Grund einer Anregung der Kreisleitung den Arbeitern der Reichsautobahn eine besondere Freude zuteil.

Mit einem Autobus suchte der Musikzug der Pol. Leiter zunächst die Baustelle der Reichsautobahn an der Würmberger Straße auf. Gleichzeitig trafen die zahlreichen Gäste, unter ihnen Kreisleiter Knab und Oberbürgermeister

der März bei den Arbeitern ein. Mit besonderem Dank wurde die Heidefläche der SA aufgenommen und interessiert schauten die 250 Gesellschaftermitglieder der Reichsautobahn der Zubereitung des „Eintopfesens“ zu.

Oberbürgermeister März sorgte ebenfalls für die Arbeiter. Er trug Teiler zu und wenn es not tat, selbst er sich selbst demüthig an den dampfenden Heideflecken und gab die Portionen aus.



Den Autobahnarbeitern schmeckt das Essen. Aufn.: Kropf

neu befestigt. Vom 7. März bis 2. April führt das Radium-Solbad ein um 50 Prozent verbilligtes Paderabonement durch.

Förderung der Reichsfestspiele

In der Ratsherrensitzung wurde diese Woche bekanntgegeben, daß für die vom 17. Juli bis 21. August stattfindenden Reichsfestspiele, die ja auch für den Fremdenverkehr unserer Stadt von größter Bedeutung sind, in Ansehung der Tatsache, daß hervorragende Künstler zur Mitwirkung gewonnen wurden, die Stadt ihren Zuschuß um 10 000 RM erhöht.

Leider ist es Tatsache, daß manche Straßen in Heidelberg ein bißchen eng sind für den stehenden Verkehr und verlangen, daß man sich dünn macht. Die Schlierbacher Landstraße und die Römerstraße sollen nun erweitert werden.

Am vergangenen Wochenende hatten sich auf dem Bildberg in der Jugendherberge die Politischen Leiter des Kreises Heidelberg, darunter die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter, die Führer der Gliederungen der Partei zu einer Wochenendschulung zusammengefunden.

Die Heibelwoche hat begonnen

Anlässlich des bevorstehenden 175. Geburtstages von Friedrich Heibel veranstaltet das Stadttheater eine Heibelwoche, die am Dienstag mit der Erstaufführung der beiden ersten Teile von Heibels gewaltiger Trilogie, dem „Gehörnten Siegfried“ und „Siegfrieds Tod“, in einer ungemein geschlossenen, durchschlagenden Inszenierung von Intendant Kurt Schlich ihren Auftakt nahm.

Heidenehrung auf dem Ehrenfriedhof

Weit spannt sich der Himmel über dem Ehrenhof auf dem Gaisberg, wo sich der Blick nach Westen ins Unendliche verliert. Jari harst der Wind durch die Weizenzweige. Stille überall. Welche Hilfe alles ein, und die Namen auf den Grabsteinen löst kein Wind und kein Wetter aus.

wendlichem und polnischem Land, andererseits aber auf den Ansturm der Mongolen unter Batu zurück. Das Geschehen spielte sich also im 13. Jahrhundert, teils kurz vor der Schlacht bei Walsbatt (9. April 1241), teils einige Zeit nach der bedenklichen Abwehr der goldenen Hute durch die deutschen Vorposten im Osten ab.

„Pantheon“

Das Märzheft der Zeitschrift „Pantheon“ (Monatsschrift für Freunde und Sammler der Kunst; Verlag F. Brudmann, München; Preis vierteljährlich 7,50 RM.) bringt als Hauptbeitrag einen Aufsatz über Albrecht Altdorfer aus Anlaß seines 400. Todestages.

Unser Rundfunkbericht der Woche

„Klänge aus fünf Jahrhunderten“

Der Reichsfunk der Stuttgart veranstaltete einen Gang durch die Sammlung von Musikinstrumenten, wobei der Berichterstatter Hanns Joachim Stoeckel, und mit dem im Landesgewerbemuseum zu Stuttgart befindlichen alten und historisch bedingten Instrumenten betrautete. Es war ausdauernd, hierbei sozusagen die Vorarbeiten unseres heutigen Klaviers kennenzulernen.

Gang durch das Museum endete dann bei dem neuesten Stückel.

„Mite badische Musik“

Eine Sendung, welche mit der soeben genannten in engem Zusammenhang stand, hörten wir am Sonntagvormittag aus Karlsruhe. Mitgänger des Kammerquartetts für alle Musik brachten Werke von Karl Stamitz und Franz Kaver Richter, zwei der bekanntesten Vertreter der sogenannten „Mannheimer Schule“, sowie von Josef Martin Kraus, dem „badischen Mozart“, zur Aufführung.

„Mongolenreiten“

Dieses Hörspiel trug den Untertitel „Deutsche Bauern auf Verposten im schlesischen Land“, und der Verfasser Karl Ranzig griff bei dem Entwurf des Spielbuchs einerseits auf die Arbeit deutscher Bauernsoldaten in einstmalig noch

Unser Rundfunkbericht der Woche

wendlichem und polnischem Land, andererseits aber auf den Ansturm der Mongolen unter Batu zurück. Das Geschehen spielte sich also im 13. Jahrhundert, teils kurz vor der Schlacht bei Walsbatt (9. April 1241), teils einige Zeit nach der bedenklichen Abwehr der goldenen Hute durch die deutschen Vorposten im Osten ab.

Entwickelte die Gehörtenzüge der Hörfolge in knapper Form, in einigen Bildern, und dennoch kann man sagen, daß gerade dieses Hörspiel durch seine Sprache, durch den festlichen Eindruck der einzelnen Spielabschnitte und nicht zuletzt durch die herrliche deutsche Sendung im fremden Lande und vordringlichen Einfaches lobes einzelnen für die gemeinsame Sache, für ein großes Ziel, im Hinblick auf Gehalt und Wirkung über das Durchschnittliche hinausragt.

„Undine“

Der Reichsfunk der Stuttgart übertrug in Fortführung seiner Opern-Reihe vorhin das romantische Saueroper „Undine“. Unter Regie des Bühnenbildes und des schillernden Gesangs der Handlung hatte man ausgiebig Ruhe, das Werk auch einmal ausschließlich von der musikalischen Seite her auf sich einwirken zu lassen. Einige der Melodien, allen voran natür-

Die Spannung hält weiter an

Wer wollte es leugnen, daß die Spannung weiter anhält — ja daß sie zeltweise sogar noch weiter im Zielgen begriffen ist.

Aber die Schuld der Wartenden wurde doch auf eine nicht leichte Probe gestellt: Aus den Lautsprechern kam immer wieder Musik, die durch die Wiedergabe von Stimmungsbildern aus dem deutschen Völkerrich unterbrochen wurde.

Das Warten wurde dann doch noch belohnt. Als in der ersten Abendstunde die neuen Gesetze bekanntgegeben wurden, fannte die Begeisterung keine Grenzen mehr.

Gesuche um Befreiung vom Reichsarbeitsdienst sind zwecklos

Für die bevorstehenden Einstellungen zum Reichsarbeitsdienst im April wird amtlich darauf hingewiesen, daß jeder junge Deutsche des aufzuerwartenden Jahrganges arbeitsdienstpflichtig ist.

Die Residenzpflicht der Beamten

Der Reichserziehungsminister hat angeordnet: An Stelle der Vorschriften über die Residenzpflicht der Beamten sind die Bestimmungen des Deutschen Beamtenengesetzes und der dazu ergangenen Verordnung zur Durchführung des Deutschen Beamtenengesetzes vom 29. Juni 1937 getreten.

Bei der Anwendung dieser Bestimmungen auf die Verhältnisse der Leiter und Lehrer der mit unterstellten Schulen ist zu beachten, daß die ordnungsmäßige Wahrnehmung der Dienstpflichten nur als gewährleistet gelten kann, wenn auch der Verkehr der Eltern der Schulkinder mit den Lehrpersonen, bzw. dem Schulleiter durch die Wahl der Wohnung nicht beeinträchtigt wird.

Ich ersuche, die Schulaufsichtsbeamten und die Leiter der höheren Lehranstalten anzuweisen, die Befolgung der angeordneten Vorschriften zu überwachen, sich die Einhaltung auf Eingelassene jedoch vorzubehalten.

Die deutsche Jugend ist heute wehrfreudig

2000 Hitlerjugenden des Bannes 171 führten am Sonntag einen Gepädmarsch durch

In Würdigung des Heldengedenktages führten 2000 Hitlerjugenden des Bannes 171 (Mannheim) einen 20-Kilomtr.-Marsch in neun verschiedenen Abteilungen mit dem dem Alter der Jugend entsprechend vorgeschriebenen Gepäc von 10 bis 20 Pfund Gewicht durch.

Ein herrlicher Sonntag — ganz dazu angeht, hinauszuwandern in den erwachenden Frühling — war dazu bestimmt, der gefallenen Helden des Weltkrieges zu gedenken.

Es war daher eine stolze Freude, diesen jungen braunen Kolonnen irgendwo draußen im Gelände zu begegnen, diesen Jungen, die in eisernerucht, in Reih und Glied marschierend, ihre körperliche Erziehung, ihre Wehrwilligkeit, Bedürftigkeit und Wehrfähigkeit in Form eines Gepädmarsches zum

Ein Abend unter den Faschisten

Dr. Rocchi sprach in der Casa d'Italia über „Das Sozialwerk des Faschismus“

Trotz der alles überragenden politischen Ereignisse war dieser Vortragsabend am Samstag in der Casa d'Italia recht gut besucht. Auf Einladung der Casa d'Italia hielt Dr. Lorenzo Rocchi, ein alter faschistischer Kämpfer, einen recht eindrucksvollen Vortrag über das Thema: „Das soziale Werk des Faschismus“.

Nach einer kurzen Erwähnung des Ursprungs und des ideellen Inhalts des Faschismus leitete der Redner das darauffolgende soziale Werk der Bewegung auseinander, das mit der Gründung von Berufsunfallversicherungen begann, um zur harmonischen Organisation der Korporationen zu gelangen.

Aus dem Gebiet der Arbeit gab der Faschismus dem Arbeitnehmer einen gerechten Lohn, garantierte durch Kollektivverträge, und schuf die „magistratura del lavoro“, ein Arbeitsgericht, das auch für Streitigkeiten, die aus Kollektivverträgen resultieren, zuständig ist.

Die Meisterin der Koloratur

Erna Sack sang im Nibelungenaal des Rosengartens

Man kennt sie vom Film, von ungezählten Schallplatten und vom Rundfunk. Erna Sacks Stimme hat mehr als die halbe Welt schon begeistert. Und man geht nicht fehl, wenn man



Erna Sack Archivbild

in diesem Sopran eine einmalige Veranlagung hat, die durch eine vollendete Kultur zu leichten Möglichkeiten sowohl der musikalischen Deutung wie der gesanglichen Artikulation bedingt wird.

Sie brachte in ihrem Konzert im Nibelungenaal, einer dunklen Traube von schönen Liedern und dramatischen Arien und Gesängen. Alles war für ihre Stimme ausgelegt, Ziel des Abends war, mit diesen ungewöhnlichen Sopran sich vertraut zu machen und ihn deshalb in allen Nüchternheiten vorzuführen.

Besonderen Beifall bohte sich Erna Sack wie immer mit den schönen Liedern „Alberich“, den Wiegensliedern von Brahms, Strauß und Meyer, die ihre weiche Stimme und deren süßen Klang vollendet zeigen.



Am Samstagmittag führte der Reichsluftschutzband einen Werbemarsch durch, um den Volksgenossen die Volksgasmasken vorzuführen.

An der schönen blauen Donau von Johann Strauß. Das Publikum zeigte sich äußerst dankbar für die Zugaben ad. Selbstverständlich durfte darunter auch ihr Himmelslied, der „Blumenstrauch aus Rizza“ nicht fehlen.

Heiratsbeihilfe der DAF

Weibliche Mitglieder erhalten eine Heiratsbeihilfe, wenn mindestens 36 Beiträge geleistet sind. Voraussetzung für die Gewährung dieser Beihilfe ist, daß das Mitglied spätestens drei Monate nach erfolgter Heirat die Beihilfe aus dem Arbeitsverhältnis ausweist und in dieser Zeit einen Antrag stellt.

Der „Fliegende Hamburger“ kommt

Voraussichtlich wird mit dem Beginn des Sommerfahrplans am 15. Mai der „Fliegende Hamburger“, die schon lange gewünschte Schnellverbindung zwischen Süddeutschland und Hamburg aufnehmen. Nachdem man im vergangenen Herbst den „Fliegenden Frankfurter“ ab und bis Karlsruhe verlängert hat, wird auch der „Fliegende Hamburger“ in Karlsruhe beginnen und enden.

Semesterbeginn und Semesterschluß

An den Universitäten, Hochschulen, Akademien und Bergakademien beginnen die Vorlesungen, Übungen usw. im Wintersemester 1937/38 am 2. November 1938, im Sommersemester 1939 am 12. April 1939; sie enden: im Wintersemester 1938/39 am 28. Februar 1939, im Sommersemester 1939 am 30. Juni 1939.

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle. Bei 2 Verkehrsunfällen, die sich am Sonntag hier ereigneten, wurden 4 Personen leicht verletzt und 2 Straßenbahnwagen beschädigt.

Verkehrsüberwachung. Wegen verschiedener Übertretungen der Straßenverkehrsordnung wurden 34 Personen gebührensühndig verwahrt, und an 11 Kraftfahrzeugführern wurden rote Verwarnungsscheine ausgedrückt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.



Zwei Betrüger festgenommen

Am Samstag wurden hier zwei Untervertreter, die für eine auswärtige Firma Bestellungen auf landwirtschaftliches Saatgut tätigten, wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung festgenommen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

30K flog nach Assuan

Erst am Samstagfrüh flog die deutsche Abordnung zum Olympia-Kongress unter Führung von General Reichenau mit einer Luftbalken-Maschine nach Assuan ab, wohin sich die Vertreter anderer Nationen zum größten Teil bereits am Abend vorher begeben hatten.

Um eine Sekunde geschlagen

Wie wunderbar ausgefallen das Pferdmaterial im Genfer Reitturnier ist, geht schon aus der Tatsache hervor, daß alle Konturrennen nur mit wenigen Sekunden Unterschied gewonnen werden konnten.

Deutsche Siege in Katego-Planica

Auf der großen Sprungschanze in Katego-Planica (Jugoslawien) wurde ein internationales Schispringen durchgeführt, das mit einem überragenden deutschen Erfolge endete.

Rugby im Süden

Die badisch-württembergischen Rugby-Verbandsmeisterschaften wurden am Sonntag mit dem Treffen SC Neuenheim — Heidelberger RK 12:3 fortgesetzt.

Waldlaufmeisterschaften der SA-Gruppe Kurpfalz

Bei herrlichem Sonnenschein fanden am Sonntag in Neustadt a. d. Weinstr. die Waldlaufmeisterschaften der Gruppe Kurpfalz statt, bei denen nahezu 700 Männer in drei Klassen an den Start gingen.

BS Neckarau Bezirksmeister im Gewichtheben

Bei der am Sonntagvormittag im Vereinshaus des VfV Neckarau stattgefundenen Mannschaftsmeisterschaft im Gewichtheben des Bezirks Unterbaden, waren von den fünf teilnahmeberechtigten Vereinen nur drei am Start erschienen.

Stoffellauf „Rund um den Friedrichsplatz“ am 22. Mai

Am Wochenende fand unter dem Vorsitz von Kreisführer Stahl eine Sitzung des Kreisführerats und der Kreisfachwart im DRK statt, auf der wichtige Fragen des Mannheimer Sportlebens zur Sprache kamen.

Sanfthner Meister der Schweiz

Der dreifache Deutsche Schimeister Helmuth Lantschner fügte seinen zahlreichen Erfolgen am Sonntag einen neuen Sieg an. Er gewann die Vierer-Kombination, die sich aus je zwei nordischen und zwei alpinen Wettbewerben zusammensetzt.

Ergebnisse

- 1. Brndl (Deutsch-Oesterreich) 340,6 (75+60,5+61 Meter); 2. Dellertath (Deutsch-Oesterreich) 317,4 (59+57+54 Meter); 3. Hans Biedemann (Deutschland) 315,5 (58+57+58 Mtr.); 4. P. Schneidbach (Deutschland) 312,8; 5. Galetiner (Deutsch-Oesterreich) 301,2; 6. Palme (Jugoslawien) 298,7.

Ergebnisse

- 1. Reueneheim 9:3 P. 2. RK Heidelberg 7:3 P. 3. Heidelberger RK 4:4 P. 4. Stuttgarter RK 0:10 P.

Waldlaufmeisterschaften der SA-Gruppe Kurpfalz

Pirmasens bei der Klasse A in Front / Bester Einzellaäufer ein Saarländer

Bei herrlichem Sonnenschein fanden am Sonntag in Neustadt a. d. Weinstr. die Waldlaufmeisterschaften der Gruppe Kurpfalz statt, bei denen nahezu 700 Männer in drei Klassen an den Start gingen.

In der Klasse A (5000 Meter — Männer bis zu 30 Jahren) wurde die Standardie 5 (Pirmasens) Siegerin und gewann damit den Wanderpreis des Gauleiters Bärkel.

Den Wanderpreis der Klasse B (4000 Meter — 30-40jährige) konnte die Standardie 18 (Landau) an sich bringen. Die nächsten Plätze errangen die Standardien 22 (Zweibrücken), 30 (Saarlautern), 174 (Neunkirchen) und 70 (Saarbrücken).

Auch in der Klasse C (3000 Meter — über 40jährige) holte sich die Standardie 18 (Landau) den Wanderpreis, gefolgt von den Standardien 27 (Miez), 30 (Saarlautern), 12 (Neustadt) und 22 (Zweibrücken).

Bester Einzellaäufer war in der Klasse A Sturmann Ksch von der Standardie 70 (Saarbrücken), der die 5000 Meter lange, gebirgige Strecke in 19:03 Minuten schaffte.

Gruppenführer Fuß dankte den Männern bei der Siegerverleihung für die bei dem schwierigen Gelände gezeigten Leistungen. Er erwartete, so schloß der Gruppenführer seine



Der Sieger in der Gruppe über 40, Rottenführer Uhl vom Sturm 22/70 Saar.

Ansprache, daß die Sieger im nächsten Jahr die errungenen Preise jäh verteidigen und die Untertiegenen alles daransetzen werden, sie zu erringen.

BS Neckarau Bezirksmeister im Gewichtheben

Der Meister Sportvereinigung 1884 Mannheim überraschend bestigt

Die beste Leistung erzielte der Mannheimer Schwergewichtler Kiefer mit 685 Pfund, mit der er alle übrigen Teilnehmer um mehr wie 100 Pfund hinter sich ließ.

Ergebnisse: VfV Neckarau. Vantamgewicht: Lemmert, 420 Pfund; Federgewicht: Rech, 500 Pf.; Leichtgewicht: Reiser, 510 Pf.; Mittelgewicht: Köhlt, 505 Pf.; Halbschwergewicht: Schneider, 565 Pf.; Schwergewicht: Kohnaegel, 575 Pf.

Die beste Leistung erzielte der Mannheimer Schwergewichtler Kiefer mit 685 Pfund, mit der er alle übrigen Teilnehmer um mehr wie 100 Pfund hinter sich ließ.

Ergebnisse: VfV Neckarau. Vantamgewicht: Lemmert, 420 Pfund; Federgewicht: Rech, 500 Pf.; Leichtgewicht: Reiser, 510 Pf.; Mittelgewicht: Köhlt, 505 Pf.; Halbschwergewicht: Schneider, 565 Pf.; Schwergewicht: Kiefer, 685 Pf.

Stoffellauf „Rund um den Friedrichsplatz“ am 22. Mai

„Mannheims Sport auf dem Parkett“ — und über allem Breslau!

Zusammensetzung, seiner grohartigen Freiwilligkeit und seinem Geiste war es drei Gedanken zum Ausdruck bringen: die Leistung, die starke Einheit des deutschen Sports und den Dienst am Volke.

Den Eingeweihten ist es längst klar, und allen übrigen sei es nochmals ausdrücklich gesagt: die sportliche Arbeit des Frühjahrs und Sommers richtet sich im Reichsbund völlig auf das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau aus.

Tischtennis-Vereinsmeisterschaften

Nachdem die Gau ihre Mannschaftsmeister im Tischtennis festgelegt haben, können nunmehr die Gaumeister um den Titel eines Deutschen Meisters kämpfen.

Bei den Männern treten an: Hamburger SV, TuS Danzig, TSV Wittenaue Berlin, SV Erfurt, LSV Rot-Weiß Bremen, Dabbus Gelsenkirchen, TTC Blau-Weiß Düsseldorf, Etusava Aachen, Reichsbahn Ludwigsb., Jahn München.

Sportpflicht für Politische Leiter

Nach einer Anordnung Dr. Leys wird es in Zukunft allen Politischen Leitern zur Pflicht gemacht, sich sportlich zu betätigen und durch eigenes Vorbild die körperliche Erüchtigung des deutschen Volkes mit zu fördern.

Filmabend der Kanusportler

Der DRK, Fachamt Kanusport, veranstaltet am kommenden Mittwoch, 20 Uhr, in der Aula der früheren Handelschule einen Lichtbildvortrag mit dem Thema: „Unser Führer“.



Waldlaufmeisterschaften der SA-Gruppe Kurpfalz. Kurz nach dem Start der Gruppe C. Aufn.: A. Gerspach (2)

des Mannheimer Sports gebrängt vor Augen führen soll. Die Einzelheiten des Programms werden zur Zeit noch beraten.

Küber diesen großen Plänen machte Kreisführer Stahl noch eine Mitteilung, die ein freudiges Echo finden wird und die sportliche Betätigung gerade weiterer Kreise anregen dürfte:

Ab Ostern haben sämtliche Mitglieder von DRK-Vereinen die Möglichkeit, an den Samstagnachmittagen unter fachkundiger Anleitung im Stadion das Training zur Erwerbung des Reichssportabzeichens aufzunehmen.

Der dreifache Deutsche Schimeister Helmuth Lantschner fügte seinen zahlreichen Erfolgen am Sonntag einen neuen Sieg an.

Sanfthner Meister der Schweiz

Wörndle wurde Zweiter in Wengen

Der dreifache Deutsche Schimeister Helmuth Lantschner fügte seinen zahlreichen Erfolgen am Sonntag einen neuen Sieg an. Er gewann die Vierer-Kombination, die sich aus je zwei nordischen und zwei alpinen Wettbewerben zusammensetzt.

Auf dem hartgefrorenen Hahnegg-Gang wurden hohe Anforderungen an die Teilnehmer gestellt. Die überragende technische Beherrschung des Skis und die große Standfestigkeit der deutschen Teilnehmer erregte, wie schon bei den Frauen, allgemeine Bewunderung.

Ergebnisse

- Torlauf: 1. H. Lantschner (Deutschland) 2:12,6; 1:10,7; 2. Roman Wradle (Deutschland) 2:15,5; 3. Willi Strutz (Schweiz) 2:15,9; 4. R. Rominger (Schweiz) 2:20,7; 5. Heinz von Allmen (Schweiz) 2:21,9; 6. T. L. Keller (Deutschland) 2:22,5 Minuten.

Deutsche Basketball-Niederlage

In der ausverkauften Rigaer Sporthalle fand am Sonntag der zweite Basketball-Länderkampf zwischen Deutschland und Lettland statt. Die durchweg größeren und körperlich härteren lettischen Spieler siegten mit 50:16 (36:11) überlegen.

Sie begannen vor 4500 Zuschauern in einem atemraubenden Tempo und hielten schon bis zur Pause einen beträchtlichen Vorsprung heraus. Auch nach dem Wechsel vermochten die Deutschen nicht, dem Spiel eine Wendung zu geben.

Ergebnisse

- Torlauf: 1. H. Lantschner (Deutschland) 2:12,6; 1:10,7; 2. Roman Wradle (Deutschland) 2:15,5; 3. Willi Strutz (Schweiz) 2:15,9; 4. R. Rominger (Schweiz) 2:20,7; 5. Heinz von Allmen (Schweiz) 2:21,9; 6. T. L. Keller (Deutschland) 2:22,5 Minuten.

Ergebnisse

- 1. Reueneheim 9:3 P. 2. RK Heidelberg 7:3 P. 3. Heidelberger RK 4:4 P. 4. Stuttgarter RK 0:10 P.

Ergebnisse

- 1. Brndl (Deutsch-Oesterreich) 340,6 (75+60,5+61 Meter); 2. Dellertath (Deutsch-Oesterreich) 317,4 (59+57+54 Meter); 3. Hans Biedemann (Deutschland) 315,5 (58+57+58 Mtr.); 4. P. Schneidbach (Deutschland) 312,8; 5. Galetiner (Deutsch-Oesterreich) 301,2; 6. Palme (Jugoslawien) 298,7.

Ergebnisse

- 1. Reueneheim 9:3 P. 2. RK Heidelberg 7:3 P. 3. Heidelberger RK 4:4 P. 4. Stuttgarter RK 0:10 P.

Ergebnisse

- 1. Brndl (Deutsch-Oesterreich) 340,6 (75+60,5+61 Meter); 2. Dellertath (Deutsch-Oesterreich) 317,4 (59+57+54 Meter); 3. Hans Biedemann (Deutschland) 315,5 (58+57+58 Mtr.); 4. P. Schneidbach (Deutschland) 312,8; 5. Galetiner (Deutsch-Oesterreich) 301,2; 6. Palme (Jugoslawien) 298,7.

Ergebnisse

- 1. Reueneheim 9:3 P. 2. RK Heidelberg 7:3 P. 3. Heidelberger RK 4:4 P. 4. Stuttgarter RK 0:10 P.

Ergebnisse

- 1. Brndl (Deutsch-Oesterreich) 340,6 (75+60,5+61 Meter); 2. Dellertath (Deutsch-Oesterreich) 317,4 (59+57+54 Meter); 3. Hans Biedemann (Deutschland) 315,5 (58+57+58 Mtr.); 4. P. Schneidbach (Deutschland) 312,8; 5. Galetiner (Deutsch-Oesterreich) 301,2; 6. Palme (Jugoslawien) 298,7.

Ergebnisse

- 1. Reueneheim 9:3 P. 2. RK Heidelberg 7:3 P. 3. Heidelberger RK 4:4 P. 4. Stuttgarter RK 0:10 P.

Kommen neue Fußballregeln?

Ein Entwurf von S. F. Rous

Vor rund 60 Jahren wurden die Regeln für das Fußballspiel aufgestellt. Wohl haben die Bestimmungen in der Zwischenzeit mancherlei Wandlungen und Änderungen erfahren, aber im allgemeinen ist der Aufbau des Regelwerkes der gleiche geblieben, wie zur Zeit der Urfassung. Die im Laufe der Jahre erfolgten Zuläufe und Neufassung der Statuten haben vielmehr zu Unklarheiten geführt, die wiederum Anlass zu verschiedenenartigen Auslegungen geben. Das soll nun anders werden.

Der Sekretär der Football-Association, S. F. Rous (England), hat für ein neues Regelwerk einen Entwurf gemacht. Er geht dabei von der Entwicklung des Spiels aus und beginnt mit dem Platz und allen damit zusammenhängenden Fragen, die weiteren Abschnitte behandeln im lokalen Aufbau die Mannschaften, die Spieler, den Ball usw. Die Regelkommission der Fifa hat den Entwurf bereits in Paris überarbeitet und in etwa drei Monaten wird auf einer Sitzung in England zusammen mit den Vertretern der vier britischen Fußballverbände das Werk nochmals geprüft.

Die neu gefassten Regeln werden dann allen Landesverbänden zur Kenntnis gebracht. Eingehende Vorläufe werden auf ihre Verwendung geprüft. Im nächsten Jahr dürften die jetzt laufenden Arbeiten so weit geblieben sein, daß der International Board sein neues Regelwerk für den ganzen Erdball verbindlich erklären kann.

Mehe Regi - Richter wurde Zweiter

Ausgezeichnet schlug sich die deutsche Fahrer Mehe und Richter am Sonntag auf der Pariser Winterbahn im Kampf um die großen Ehrenpreise. In den Dauerrennen war Mehe seinen Gegnern überlegen. Er gewann den 40-Kilometer-Lauf in 35:10 Min. vor Lacquehade, Terreau und Severgnini sowie ein Verfolgungsrennen gegen Terreau. Dagegen mußte er sich in einem weiteren Zweikampf um drei Meter vor Lacquehade geschlagen bekennen.

Noch eindeutiger war der Sieg des Weltmeisters Scherens bei den Vieren mit drei Punkten vor Richter, Chailot, Gerardin und Richard, die sich punktgleich mit je 7 Punkten hinter dem Belgier plazierten. In der Mannschaftswertung gab es ebenfalls ausländische Siege. Mit 12:10 blieben Mehe und Severgnini bei den Stauern und mit 12:1 Scherens und Richter gegen jeweils französische Nationalmannschaften erfolgreich.

Die UCI greift ein

Bestrafung unserer Fahrer ausgesetzt

Erwartungsgemäß hat der Einspruch, den der Deutsche Radfahrer-Verband bei der UCI gegen die Bestrafung der deutschen Sechstagesfahrer Kilian, Koyel, Korrmeyer und Dürigen einlegte, Erfolg gehabt. Die Landesverbände der UCI haben es in ihren Stellungnahmen abgelehnt, die von dem amerikanischen Verband ausgesprochenen scharfen Strafen (1000 Dollar Geldbuße und ein Jahr Suspensions) anzuerkennen. Das Büro der UCI hat daher die Bestrafung solange ausgesetzt, bis eine Untersuchung über die merkwürdigen Verhältnisse im amerikanischen Radsport durchgeführt und die Gründe der unbilligen strengen Bestrafung klar erkannt sind.

Taglioli nicht bei der Auto-Union

Die Nachricht, daß Luigi Taglioli nach seinem Ausscheiden aus dem Rennstall der Auto-Union jetzt von dem Deutschen Werk als Fahrer verpflichtet sei und erstmalig in Tripolis die deutschen Farben vertreten solle, trifft leider nicht zu.

Olympiasieger Schäfer - im Zweier

Vor einem ereignisreichen Regattajahr / Neun ausländische Achtermannschaften kommen

Am 10. April wird das neue Ruderjahr mit dem „Tag des deutschen Rudersports“ voraussichtlich von Frankfurt a. M. aus gestartet. Zur gleichen Zeit werden an diesem Tag wieder auf allen deutschen Ruderbootshäusern die Flaggen gehißt und unsere Ruderer gemeinsam das Sportjahr 1938 beginnen.

Dieser Termin wird an sich nur dem alten Brauch gerecht, die Sommerarbeit mit einer gemeinsamen Veranstaltung zu eröffnen, denn die Arbeit selbst erleidet auch durch den Winter keine Unterbrechung. Im Gegenteil, gerade im Winter leisten die Ruderer die wichtigsten Vorbereitungen, um Ausdauer, Härte, Gewicht und Stil zu verbessern und zu korrigieren. In den Ruderbecken beginnt das regelmäßige Training schon zum Ausgange des Jahres, so daß den Ruderer Mannschaften nur kurze Zeit zur Erholung bleibt. Außer dem „Rollenruder“ wird natürlich regelmäßig Ergänzungs- und Schwimmtraining gegeben: Waidlauf, Handball, Schwimmen u. a. Wer zu wärmerer Jahreszeit an intensiven Flur- und Seegebeten dem Training der Ruderer Mannschaften zusieht, weiß fest, daß die Hauptarbeit schon hinter ihnen liegt.

Wälder - noch aus Dracht

Rur wenigen ist es bekannt, einmal einen Blick in den Ruderstall zu werfen, wenn die Ruderer Mannschaften bei der Arbeit sind. Die harten, sportlichen Gesichter der Ruderer erstrecken sich, natürlich in etwas gelodertem Form, auch auf den Winter. Zu bestimmten Tagen finden sich die Männer zusammen und dann geht es heiß her in den meist engen Ruderbecken. Kräftige Kräfte umfassen die Riemen, die entweder im Takt des Kommandos oder im fliegenden Ruderarbeit durch das Wasser geris-

Mit jungen Kräften geht es gegen Holland

Nationales der Hochschülerinnen / Letztes Übungsstück auf dem Reichssportfeld

(Eigenen Bericht des „EB“)

Für das Wochenende war ein Lehrgang der besten deutschen Hochschülerinnen aus dem ganzen Reich nach Berlin eingelenkt worden. Es kam darauf an, einmal einen Ueberblick zu gewinnen, welche Kräfte zur Zeit das deutsche Frauenhockey zur Verfügung hat. Am Sonntag wurde dieser Lehrgang mit einem Übungsstück auf dem Reichssportfeld abgeschlossen, zu dem sich auch der Reichsschachmeister für Hockey, Jäger, Düsseldorf, eingeladen hatte. Dieses Übungsstück war die Grundlage für die Mannschaftsaufstellung der deutschen Nationalmannschaft, die am kommenden Sonntag in Dusseldorf dem Amsterdamer gegen Holland's Hochschülerinnen anzutreten hat.

Die deutsche Vertretung wird demnach in folgender Aufstellung spielen: Stecher (Bremen), Dirks (Hannover), Vogel (Hannover 78), Genser (Frankfurt), Hof-Janssen (BVG Hannover), Kahle (Hannover), Klein (Hannover), Drembs (Konow Berlin), Keller (Berliner Hochschüler), Baurer (Mannheim), Harms (Köln). Ersatzspielerin ist Fr. Kobbé-Hannover. Als deutsche Schiedsrichterin wird Fr. Haage-Leipzig die Mannschaft begleiten.

Spaziergang durch Deutschlands Fußballgauen

Sechs Gaumeister stehen fest / Auch Eintracht Frankfurt vor der Meisterschaft

Endlich konnten in Süddeutschland zwei Gaue ihre Meister befehlen: VfB Stuttgart und der 1. FC Nürnberg. Im Gau Südbayern steht die Eintracht Frankfurt dicht vor der Meisterschaft, nachdem sie Opel Kasselheim mit 2:1 erlegte und Borussia Neunkirchen gleichzeitig gegen Borussia Worms mit 1:1 einen weiteren Punkt einbüßte. Die Eintracht führt nun mit drei Punkten Vorsprung, hat allerdings noch in Neunkirchen und in Saarbrücken zu spielen. — In Baden muß die Entscheidung nun am nächsten Sonntag im Kampf VfB Mannheim — Pforzheim fallen, den Gästen genügt auf Grund ihres besseren Torverhältnisses schon ein Unentschieden.

Vier Meister dazu

Außer den beiden Meistern VfB Stuttgart und 1. FC Nürnberg wurden am Sonntag im Reich noch vier weitere Titelträger ermittelt, so daß nun insgesamt ein Duzend Gaumeister zum Kampf um die Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft bereitstehen. In zwei Gauen mußte mit dem Rechenschieber gearbeitet werden, um zwischen den punktgleichen Mannschaften den Meister zu ermitteln. So schaffte es in Brandenburg der Berliner VfB 02, der bereits vor zwei Jahren den Titel erobert hatte, durch einen 4:2-Sieg über die lange Zeit führende Tennis-Vorussia. Dem Titelverteidiger Hertha/BSC genügte der 3:2-Erfolg über den Brandenburger SC nicht. Im Torverhältnis blieb der Klimateister mit 1:0 gegenüber 1:4 der „Störche“ etwas zurück.

Auch in Sachsen verteidigte die Hertha nur durch sein besseres Torverhältnis (1:7) die Meisterschaft im 2. entscheidenden letzten Kampf gegen Fortuna Leipzig (1:7), erfolgreich. — In Hessen kam mit FC Hanau 93 ein Verein zum Ende, der schon mehrmals an den Rängen um die Deutsche Meisterschaft teilgenommen hat. Die Hanauer gewonnen das entscheidende und schwere Spiel in Kassel gegen den dortigen SC 03 mit 1:0 und sind nun nicht mehr einzuholen.

Es fehlen nun noch vier Meister, und

Diese kampfstärke Aufstellung beweist, daß die deutsche Elf wesentlich verstärkt worden ist. Bewußt hat man neben die in vielen internationalen Spielen bewährten Kräfte jüngere Spielerinnen gestellt. Der Sturm mit Drembs, Keller und der Linksaußen Harms sollte für Tore gut sein, denn auch Fr. Klein und Baurer verfügen über die nötige Sicherheit und Schnelligkeit. Frau Hof-Janssen als Mittelfeldspielerin ist eine erprobte Kraft, die dem Sturm ein wertvoller Rückhalt sein wird. Die übrigen Mannschaftsmitglieder hinterlassen bei dem Lehrgang den besten Eindruck. Man kann hoffen, daß sie sich auch international bewähren.

Während des Übungsstückes hatte man Gelegenheit, ein paar Worte mit der Leiterin dieses Lehrganges, Frau Thourer-Hamburg zu sprechen. Sie sagte ihre Eindrücke dahin zusammen, daß es schwer falle, aus dem vorhandenen guten Material die Nationalmannschaft zusammenzusetzen. Eine ganze Reihe junger Spielerinnen sei heranzuwachsen, die durchaus das Niveau der international einsetzbar zu werden. Der Lehrgang galt in der Hauptsache einer Auffrischung des technischen Könnens und der theoretischen Behandlung taktischer Fragen. Das Ergebnis ist als recht hoffnungsvoll anzusehen.

In der Reihenfolge der Meisterschaften, die in den Gauen Südbayern, Baden, Nordmark und Niederachsen. In der Nordmark überwinden sowohl der Hamburger SC als auch Eintracht die gefährlichen Kluppen, so daß die beiden Favoriten am kommenden Sonntag nun punktgleich in der Entscheidungslage sind. Im Torverhältnis steht der SC, der in Kiel Holstein mit 4:2 bezwang, günstiger als Eintracht, das nur mit aller Mühe über Viktoria Hamburg mit 4:3 gewann. In Niederachsen versicherte die Eintracht Braunschweig sich ihre große Chance auf die Meisterschaft durch die 0:1-Niederlage gegen VfL Osnabrück, der nun seinerseits zusammen mit Hannover 96 die besten Aussichten auf den Titel geltend machen kann. Hannover 96 schlug VfB Peine mit 6:0 und hat nun ein so gutes Torverhältnis, daß es als voraussetzlicher Meister anzusehen ist.

Die Zusammenfassung der Meisterschaften in den einzelnen Gruppen hat folgendes Aussehen:

Gruppe 1:

- Hort Inslerburg (Spreußen)
- Stettiner SC (Pommern)
- FC oder Eintracht (Nordmark)
- Eintracht Frankfurt (Südbayern)

Gruppe 2:

- Vorwärts Rapsport Gleiwitz (Schlesien)
- FC Hertha (Sachsen)
- Fortuna Düsseldorf (Niederelbe)
- VfB Stuttgart (Württemberg)

Gruppe 3:

- Berliner SC 02 (Brandenburg)
- SC 05 Dessau (Mitte)
- Schalke 04 (Westfalen)
- 1. FC Pforz. oder VfB Weim (Baden)

Gruppe 4:

- Hannover 96 oder VfL Osnabrück oder Eintracht Braunschweig oder Werder Bremen (Niederachsen)
- Klennania Kaden (Mittelrhein)
- FC Hanau 93 (Hessen)
- 1. FC Nürnberg (Bayern)

nichts bekannt ist, wie die vom „Bifing“ übergetrennten Ruderer eingesetzt werden. Jedemfalls dürfte der Ruderer eher härter als schwächer sein. Auch der MVB (Ruderklub am Wannsee) hat sich viel vorgenommen. Auf der Oberspreewald hat Carl-Heinz Schulz ja nicht mehr den Reich-Ruderer, aber doch noch den Vierer in Gemeinschaft mit der TTB zusammen und man muß abwarten, was sonst noch aus dem Osten kommt.

In Grünau haben sich die Doppelpaar-Meister Pirch und Willi Röh zu neuer Vorkampfmannschaft zusammengetan, da der Partner von Pirch, Kahlbeil aus Schweders, mit Weltmeister Schäfer (Dresden) unter Corderb's Leitung im Doppelpaar trainieren will. Ob Schäfer auf daran ist, noch einmal nach seinem überragenden Erfolge bei den Olympischen Spielen an den Start zu gehen, bleibt dahingestellt.

Schwere Aufgabe für unsere Ruderer

In Hannover ist der Meisterspieler ebenfalls wieder zusammen und auch am 14. Juni kommt die Kunde, daß man bewährte Männer in den Booten erwarten kann. In Offen ist der Europameisterschaftsdierer der Fuis auch zusammengeblieben und will seinen Titel verteidigen. Man kann also ein interessantes Ruderjahr erwarten, denn auch eine Reihe junger Mannschaften wird alsbald dazukommen, an die Spitze vorzustoßen. Besonders im Ruder sind unsere Mannschaften ja vor schwere Aufgaben gestellt, da Italien, Ungarn, Österreich, Polen, die Schweiz, Frankreich, Dänemark, England und Holland die deutschen Einladungen an ihre besten Ruderer angenommen haben. So werden wir in Grünau, Frankfurt a. M. und Offen packende Rennen erleben, denn den Gästen sollen jeweils die besten deutschen Vereinsruderer gegenübergestellt werden. Es ist ein gelungener Versuch der deutschen Ruderer, diese Länderläufe organisiert zu haben und sicher wird er dazu beitragen, der deutschen Ruderer noch mehr Anhänger zu werben, als es die letzten großen Erfolge schon taten.

Walter Surk.

Belgien qualifiziert sich

durch einen 3:2-Sieg über Luxemburg

Das zweite Ausscheidungsspiel zur Fußball-Weltmeisterschaft in der Gruppe 8 wurde am Sonntag vor 1500 Zuschauern im Luxemburger Stadion zwischen der Mannschaft des Großherzogtums und Belgien ausgetragen. Luxemburg, das am 28. November von Holland bereits mit 4:0 geschlagen worden war, blieb auch gegen Belgien mit 3:2 auf der Strecke und schied nach dieser zweiten Niederlage endgültig aus, während sich Belgien zusammen mit Holland für die Endkämpfe auf französischem Boden qualifizierte.

Die Luxemburger Elf lieferte durch eine erstaunliche Kampfschärfe, gegen diesen Gegner wird die deutsche Mannschaft in Buppertal keinen leichten Stand haben.

Luxemburgs Elf gegen Deutschland

Im Anschluß an das Ausscheidungsspiel zur Weltmeisterschaft gegen Belgien hat Luxemburg seine Mannschaft aufgestellt, die am kommenden Sonntag, 20. März, den 6. offiziellen Fußball-Länderkampf gegen eine deutsche Mannschaft bestreiten soll. Die Aufstellung lautet: Hofschied (Deutsche Elf); Moulet, Majerus (beide Deutsche Elf); Dumont (Union Luxemburg), Nola (Jeun.), Kemmen (Union); Stammet (Spora), Livar (Stade Dödelingen), Mart (Fosa Elf), Gales (Spora), Kemp (Differdingen).

Meisterschaftsspiele im Reich

Fußball

Pommern:
Victoria Stoll - Ostpreußen Stettin 4:0
FC Sportler Stettin - Westpreußen 4:0
GutsMuths Stettin - Ostpreußen Stettin 2:0
Stettin 04 - Ostpreußen Stettin (Seit-20) 2:3

Brandenburg:
Berliner SC 02 - Tennis Borussia 4:2
Brandenburger SC 05 - Hertha BSC 2:3
Breslau - Hertha 04 3:0
Prüfung Rotund - Victoria 04 4:1
1. FC Hertha - Union Oberspree (Seit-20) 4:3

Sachsen:
Dresden 02 - Dresden 06 4:2
Hertha Dresden - Reichsbahn Leipzig 1:2
SC Riesa - Sportfreunde Riesa 3:1

Sachsen:
FC Hertha - Fortuna Leipzig 2:2
SC Hertha - Ostpreußen 1:5
Frederick 02 - Ostpreußen Dresden (Seit-20) 2:1
VfB Leipzig - VfB Weim (Seit-20) 4:0

Mitte:
1. FC Jena - 1. FC Naumburg 2:0
SC Erfurt - SC 06 Erfurt 1:1
Erfurter Weida - SC Erfurt 4:0

Nordmark:
Dollse Riel - Hamburger SC 2:4
Eintracht - Viktoria Hamburg 4:3
Viktoria - Komot Hamburg 4:0
Wilhelmsburg 04 - SC St. Pauli 2:1

Niederachsen:
Eintracht Braunschweig - VfL Osnabrück 0:1
Hannover 96 - VfB Peine 6:0
Linden 07 - SC Blumenthal 3:5
Germania Wolfenbüttel - Arminia Hannover 2:2
Werder Bremen - Lura Leipzig (Seit-20) 2:0

Westfalen:
Schalke 04 - Westfalia Herne 2:0
Borussia Dortmund - SCg. Heddesheim 3:1

Niederelbe:
VfL Osnabrück - TuS Eintracht 0:2
Lura TuS Eintracht - SCg. Buppertal 2:0
Schwartz-Weiß Offen - Schalke 04 (Seit-20) 1:3

Mittelrhein:
Klennania Kaden - SC Weiz 0:0

Hessen:
FC 05 Kassel - FC 05 Hanau 0:1
Sportverein Kassel - Germania Fulda 0:0
FC Hildesheim - VfL Bad Hersfeld 5:3
FC Friedberg - Borussia Fulda 1. Friedb.

Ruderkampf Oxford-Cambridge

Die Mannschaften bereits benannt

Für den großen Ruderkampf der englischen Universitäten Oxford und Cambridge sind nach längerem Vorraining die beiden Mannschaften zusammengestellt worden. Cambridge ist allerdings mit der Besetzung seines Bootes noch nicht ganz zurieken, vorläufig sind folgende Ruderer vorgelesen:

Oxford: Garton, Furlong, Stewart, Forbes, Burrough, Waldron, Cebert, Gohagan, Steuermann: Merrifield. — Cambridge: Coulton, Lunner, Burrough, Reppel, Savill, Lanton, Campbell, Cadie, Steuermann: Hunter.

Hockey-Freundschaftsspiel

Reichsbahn Ludwigsfelde — Germania Mannheim 0:4 (0:2)

Reichsbahn: König, Boff, Rukbaum; Kuh, Peter, Keder; Lind, Biemer, Braun, Köbels, Peters.

Germania: Geijer; Schoos, Hochadel 2; Werner, Ufer 1, Rädiger; Söllner, Ufer 2, Hochadel 1, Kemmigt, Riebergall.

Zu einem sicheren Sieg kam am Sonntagvormittag in Ludwigsfelde der TB Germania Mannheim gegen den dortigen Reichsbahn-Sportverein, der erst am vergangenen Sonntag von der TTB eine 3:0-Niederlage hinnehmen mußte. In der ersten Halbzeit erzielten Hochadel und Kemmigt noch leichter Überlegenheit zwei Tore.

Nach der Pause stellte Hochadel 1. einmal nach Kombination, dann durch Verwundung einer langen Eck auf 4:0. Das Tempo des Spiels ließ etwas nach, Reichsbahn kam etwas mehr auf. Das Ergebnis blieb jedoch den Wägern verlag, da die Hintermannschaft jeden Angriff zerstückte. Reichsbahn spielte durchweg nur mit jeht Mann.

Im Kampf mit den Wellen — Fischerjungs!

Ein Auszug aus dem Seeroman Rudyard Kiplings, nach dem der Film „Manuel“ gedreht wurde

„Ist das nicht fein?“ kreischte Dan und sprang herum wie ein junger Seehund in seinem Element. „So mocht sie's alle halben Stunden, wenn die Tünung nicht hart zunimmt. Wie oft kommt sie, wenn sie richtig in Schwung ist. Tom Platt!“

„Alle fünfzehn Minuten, auf den Glockenschlag. Harve, jetzt hast du das Großartigste

der flachen Hand dagegen und schrie: „Gopp! Hoch! Aller Bod!“

Der Koch schüttete ihm dafür einen Eimer Asche auf den Schädel, und der Junge erwiderte mit Fischköpfen. Dann feuerte die Besatzung der Boje mit Stückfloben aus der Kombüse herüber, und die Jollen drohten ihrerseits, an Bord zu kommen und sie zu „raffieren“.

Aber die Jollen behielten das Bewußtsein zurück, die Ziege geliebt zu sein.

Die ganze Nacht hindurch brüllte die „Virgin“ dumpf; und am nächsten Morgen sah Harve die Flotte mit flackernden Segeln auf bösen, schaumgekräuselten Wellen liegen und auf einen Veltammel warten. Nicht eine einzige Jolle wurde vor zehn Uhr heruntergelassen. Bis endlich die Zetaubs von der „Sonnenblume“, eine vermeintliche Windstille auszunutzen, den Anlauf machten. Einen Augenblick später war die Hälfte aller Jollen draußen und hüpfte im unruhigen Wasser; aber Troop ließ seine Leute, die beim Ausweichen waren, ruhig bei ihrer Arbeit. Er sah in unnützem Wagnis keinen Sinn, und als der Sturm am Abend zunahm, hatten sie das Veranügen, so manchen durchdrühten Galt aufzunehmen, der nur zu froh war, bei dem bösen Wetter eine Zuflucht zu finden. Die Jungen standen mit Laternen an den Jollentaken, die Männer bereit zum Aufhissen, ein Auge immer auf die heranstürzenden Wellen gerichtet, um im Notfall sofort alles lassen zu lassen und sich auf Leben und Tod festzuklammern.

falls eine davon über Bord schlagen sollte. Und immer kam aus dem Dunkel der Schrei: „Jolle! Jolle!“ Dann wurden rasch Tauenden ausgeworfen, und ein völlig durchnässter Mann mit einer Jolle, die schon am Sinken war, wurde heraufgehoben, bis ihr Deck wie besät war mit Jollen aller Art und alle Kojen überfüllt.

Fünfmal während ihrer Wache mühten Harve und Dan in die Wanten springen und sich mit Armen, Beinen und Zähnen an Tauen, Sparrten und durchweichten Segeln festhalten, indes eine Riesenwelle das Deck überflutete. Eine Jolle wurde völlig zertrümmert, und die See warf den Mann kopfüber an Deck, daß er sich den Schädel aufschlug; und gegen Morgen grauen, als die rasende See weit hin aufzuglimmen begann mit kalt-weißen Kämmen, lag ein anderer Mann, blau und gespenstig, mit gebrochener Hand an Deck gekrochen und wollte etwas von seinem Bruder erfahren. Sieben Extramäuler legten sich zum Frühstück, ein Schwede, ein Schiffer aus Chatham, ein Junge aus Hancock im Staate Maine, einer aus Durbury und drei aus Provinzstädten.



Notlandung in der Sahara

Willy Birgel und Brigitte Horney im Ufa-Tonfilm „Verklungene Melodie“, dessen Außenaufnahmen in der Sahara gedreht wurden. Foto: Ufa-Schulz

erlebt, was es gibt in den Bänken, und wenn der lange Tag nicht gewesen wär, hätst du noch ein paar Lote dazu gekriegt.“

„Lustige Stimmen kamen aus der Gegend, wo der Rebel dichters lag, und die Schoner läuteten ihre Glocken. Vorsichtig steckte eine große Bark ihre Nase aus dem Nebel und wurde mit Geschrei und Juraufen, wie: „Immer ran, Schap!“ von den Frischen empfangen.

„Wieder ein Franzmann?“ fragte Harve. „Hast du keine Augen? Die is aus Baltimore. Schau, wie sie zimperlich anrückt. Der werden wir zusehen, daß kein heller Fegen an ihr bleibt. Taziere, das ist das erstemal, daß ihr Kap'n hier mit der Flotte zusammenstößt.“

Es war ein schwarzes, wohlbeleibtes Acht-hundert-Tonnen-Fahrzeug. Seine Großsegel waren geteilt, und das Marssegel flatterte unentschieden in dem bishen Wind, der wehte. Nun ist eine Bark ohnehin die weiblichste aller Töchter der See. Und dieses große, zaudernde Geschöpf mit der weichen, vergoldeten Galfionsfigur nahm sich genau so aus wie ein verlegenes Frauenzimmer, das zierlich seine Röcke hebt, um unter dem Gespött böser kleiner Buben eine schmutzige Straße zu überqueren. Die Situation war in der Tat ganz ähnlich. Sie wachte, daß sie sich nicht weit von der „Virgin“ befand, hatte das Getöse vernommen und wollte deshalb vorsichtshalber nach dem Weg fragen. Was folgt, ist nur ein kleiner Teil von dem, was sie von den sie umtanzelnden Jollen zu hören bekam:

„Die Virgin? Was schwagt ihr? Das ist doch hier de Have und heut ist Sonntag! Geh! Heim und schlaft euch nüchtern!“

„Nacht, daß ihr nach Hause kommt, ihr Sumpfschildkröten! Nach Hause mit euch, und sagt, daß wir bald nachkommen!“

Als ihr Stern mit Rollen und Gurgeln in ein Wellental sank, kam es aus einem Duzend Redlen in melodischem Chor: „Ziehst — de — wo!“

„raus! raus! wenn euch euer Leben lieb ist! Ihr seid grade über ihr!“

„runter! Immer runter! Laßt aus!“

„Alle Mann an die Pumpen!“

„Wieder mit dem Klüber! Bootshangen raus!“

Jetzt rih dem Schiffer die Geduld, und er begann zu schimpfen. Sofort hörte man mit Fischen auf, um ihm besser antworten zu können, und er erfuhr die sonderbarsten Tatsachen über sein Schiff und den nächsten Hafen. Sie fragten ihn, ob er versichert sei, und wo er seinen Anker gestohlen hätte, denn der gehörte, spotteten sie, der „Carrie Pittmann“; sie schimpften sein Boot eine Müllfuhre, und er sei überhaupt bloß hier, um ihnen die Fische zu verjagen mit seinem Abfall, den er über Bord schmeißt. Sie schlugen ihm vor, ihn ins Schlepptau zu nehmen auf Rechnung seiner Klischen. Und ein besonders fetter Bursch schlüpfte bis fast unter die Gillung, schlug mit

Wäre die Bark wirklich in Gefahr gewesen, so hätte man sie sofort gewarnt. Aber da man sie in sicherer Entfernung von der „Virgin“ wahrte, kostete man die Gelegenheit nach Kräften aus. Der Spott würde dadurch verdoeben, daß der Felsen wieder zu spuden begann, eine halbe Meile unvordwärts, und die gequälte Bark alles hihie, was zu hiffen war, und ihrer Wege zog.

Am nächsten Morgen erfolgte ein Generalaustausch, und obgleich keiner etwas sagte, ahen alle mit besserem Appetit, sobald es von Voot zu Voot hieß: „Alle Mann an Bord!“ Nur zwei Portugiesen und ein alter Mann aus Gloucester waren ertrunken; aber viele waren schwer oder leichter verletzt. Zwei Booten waren die Antertane gerissen, und sie waren drei Tagereisen weit nach Süden abgetrieben worden. Auf einer Franzosenbark starb ein Mann — es war dieselbe Bark, mit der die „Da sind wir“ Tabak getauscht hatte. An einem feuchten, bleichen Morgen machte sie sich still davon, zu einer Stelle, wo tiefer Grund war, alle Segel schlaff herumhängend, und Harve sah das Seemanns-Gräbnis durch Dicks Fennglas. Es war nur ein längliches Bündel, das über Bord glitt. Es schien keinerlei Anbacht damit verbunden, aber in der Nacht hörte Harve über das schwarze, mit Sternpunkten besäte Wasser einen Gesang, der wie ein Choral klang, ganz langsam und feierlich:

„La brigantine
Qui va tourner
Route et s'incline
Pour m'entraîner,
Oh, Vierge Marie,

„Alle Mann an Bord!“

Pour moi priez Dieu,
Adieu, patrie;
Quebec, adieu!“

Tom Platt besuchte die Bark, weil er sagte, der Tote sei als Freimaurer sein Bruder gewesen. Man erfuhr, daß eine Welle den armen Keel über das Kiel des Bugspriets geschleudert und ihm das Rückgrat gebrochen hatte. Die Neugierde verbreitete sich blühartig, denn gegen allen sonstigen Brauch veranstalteten die Franzosen eine Verfeierung seines Nachlasses — er hatte weder Verwandte in St. Malo noch in Miquelon. Alles war auf dem Dach des Deckhauses ausgelagert, von seiner gestrichelten roten Mütze an bis zum Ledergürtel und dem Messer in der Scheide. Dan und Harve waren gerade mit der „Gattie S.“ draußen und ruberten natürlich auch hinüber, um mit dabei zu sein. Es war ein hübsches Stück Weg bis hin, und sie blieben nur eine kleine Weile. Dan erkrank das Messer, das einen sonderbaren Metallgriff hatte. Als sie wieder in ihrer Jolle saßen und in Staubregen und Rappnebeln hineingerieten, fiel es ihnen plötzlich schwer aufs Herz, daß sie ihre Augen im Stich gelassen hatten.

„Taziere, es wird uns nichts schaden, wenn wir uns 'n bisschen amöarmen“, sagte Dan, den es unter seinem Oelzeug schauerte. Und sie ruderten mitten in einen weißen Nebel hinein, der wie gewöhnlich ohne Warnung sie überfallen hatte.

„Zu viel vertrackte Strömung, als daß man sich auf seinen Instinkt verlassen könnte“, sagte er. „Wirf den Anker aus, Harve. Wir fischen, bis das Zeug sich gelichtet hat. Bind das schwerste Blei an. Drei Pfund sind nicht zuviel in dem Gewässer. Schau, wie sie schon kraff liegt am Tau.“

Um den Bug gurgelte es ganz gehdrig, da irgendeine unerwartete Strömung die Jolle kraff am Tau hielt; sie konnten keine Boots-länge weit nach irgendeiner Richtung sehen. Harve schlug seinen Kragen hoch und beugte sich über die Angelleine mit der sorgenvollen Miene des erfahrenen Seemanns. Rebel hatten keinen Schrecken mehr für ihn. Sie lüchelten eine Weile schweigend und waren mit dem Anbiß zufrieden. Dan zog sein Messer aus der Scheide und verlor die Schärfe am Dackbord.

„Das ist ein Prachtstüd“, bewunderte es Harve. „Wie oft hast du's so hüßig gekriegt?“

„Das kommt von dem verdamnten Aberglauben bei den Katholischen“, antwortete Dan, mit der blanken Klinge spielend. „Sie wollen nichts Metallenes von einem Toten, verflucht du! Hast du die Franzmänner zurückschweihen sehen, wie ich drauß geboten hab?“

„Aber eine Kuktion ist doch was andres, als einem Toten was wegnehmen. Das ist doch einfach 'ne Geschäftssache.“

„Das sagen wir. Aber gegen Aberglauben is nix zu machen. Das is eben der Vorteil, wenn man in einem fortschrittlichen Lande lebt.“ Und Dan begann fortschrittlich zu pfeifen.

„Aber warum hat denn der aus Gaspoti nicht mitgegeben? Er hat seine Schuhe gekauft. Sind sie denn in Maine nicht fortschrittlich?“

„Maine? Pah! Die haben nich mal Geld genug, um ihre Häuser anzustreichen und ungebildet sind sie auch. Ich war dort. Der Gaspoter hat mir gesagt, daß das Messer schon mal... gebraucht worden ist — das hat ihm der Kap'n von den Franzosen gesagt — voriges Jahr, an der französischen Küste irgendwo.“

„Einen gekochen? — Wirf mir den Schlegel her!“ Harve holte seinen Fisch ein, steckte neu auf und warf wieder ein.

„Totgekochen! Wie ich das gehört hab, wollt ich es natürlich erst recht haben.“

„Heilige Weihnacht! Das hab' ich nicht gewußt“, sagte Harve, sich umwendend. „Ich geb' dir einen Dollar dafür — wenn ich meine Heuer krieg'. Zwei Dollar.“



Ursula Grabley — immer gut gelaunt

Sie spielt in „Großalarm“, einem F.D.F.-Film der Ufa, eine Hauptrolle. Foto: Ufa-Hämmerer

(Fortsetzung folgt)

Mobilmachung für den Frühjahrsumzug

In wenigen Wochen werden wieder die schweren Möbelwagen unser Straßenbild beherrschen

In den Frühjahrstagen reist sich in Tausenden der Bevölkerung. Die langen Wintertage haben deutlich geoffenbart, welche Mängel die alte Wohnung barg. Die Zahl der Zimmer tut es nicht mehr. Man muß sich trotz des damit verbundenen Mehraufwandes nunmehr doch entschließen, in eine geräumigere Wohnung überzuweichen. Mitunter hat sich auch herausgestellt, daß der Weg zur Schule oder zur Arbeitsstätte zu weit und zu zeitraubend ist, oder macht in einem anderen Falle der Besitz eines Wagens die Ueberführung in eine Wohnung in gesünderer Vorstadtlage möglich. Hunderte sind die sachlichen und persönlichen Gründe, die den nicht immer leichten Entschluß reifen lassen, die Freuden und Leiden eines Umzuges auf sich nehmen.

Von jetzt ist der 1. April ein Hauptumzugs-termin, an dem tagelang die Möbelwagen rollen. Durchschnittlich kann an den letzten März- und ersten Apriltagen mit etwa 12.000 Wohnungsänderungen gerechnet werden. Kein Wunder, daß die großen Expeditions-geschäfte bereits jetzt mit Sorgfalt ihren Schichtenplan zu entwerfen beginnen. Denn bei einer beträchtlichen Häufung von Aufträgen, die allmählich immer dichter eintrudeln, muß frühzeitig die Arbeit eingeteilt werden. Sonst klappt der Laden nicht. So viele Wagen und Spezialkräfte haben nicht bereit, um bei dem Andrang zum Quartalswechsel auf Abruf in letzter Minute einsatzfähig zu stehen. Das mögen die Umzugsfreudigen schon heute bedenken. So lange der endgültige Plan der Spediteure noch nicht fertig steht, lassen sich noch gut einige Sonderwünsche



Noch nehmen die Kolosse Ruhestellung ein

Archivbild

Luft, von der so viel die Rede war, doch nicht mit dem nötigen Dampf und der erforderlichen Strenge Ernst gemacht wurde. Beim Ausräumen der Schränke und Kisten findet sich zuweilen eine längst vergessene Liebhäuser-Sammlung, die höchstens noch eine Materialwertungskategorie beizulegen kann. Ausgediente Blechschachteln, Bündel von Stoffresten aus alten Tagen und angekränkelte Porzellanstücke werden entdeckt, die früher vielleicht ein gutes „Hinterstück“ gewesen sein mögen. Gewesen, wohlwollend! Heuten gehören sie aus dem häuslichen Umfeld, wo sie nur stören und den unnötigen Krimskram vermehren helfen. Wer sich in diesen Tagen an die Krustel macht, kann in aller Gemächlichkeit eine Entrümpelung größten Stils vornehmen und darf sich dann im neuen Heim mit Recht rühmen. Ordnung in den Schubladen und saubere Keller- und Speicherräumen zu haben. Der Spruch, daß dreimaliger Umzug einem einmaligen Abbrand gleichkomme, kann in unserer Zeit nur dann noch einen Sinn haben, wenn Abrennen mit Entrümpeln gleichgesetzt wird. Denn die Möbelpacker verlassen sich so ausgezeichnet auf ihr Handwerk, daß ein Schadenfall so gut wie ausgeschlossen ist.

Jetzt ist auch noch gute Gelegenheit, vor allem für solche, die sich für eine kleinere Wohnung entschieden haben, Möbelstücke die keinen Platz mehr finden können, an den Mann zu bringen. Die Frage „Wo hin damit?“ braucht nicht erst gestellt zu werden, wenn die Spediteure mit dem überflüssigen Schrott bereits die Treppe „beraufschwühen“. Eine Kleinanzeige Wo-

den vorher aufgegeben, hätte dieser Sorge und des Kerkers entbunden.

Die Hausfrau tut gut daran, sich diese bescheidenen Kammerlungen zunutze zu machen. Die Umzugstage bringen ohnedies der Unbequemlichkeiten und Unannehmlichkeiten genug, daß auf unvorhergesehene Nervenproben mit Ruhm und Verzicht werden kann. Gegen unliebsame Ueberreichungen hilft nur genaue Einteilung der fälligen Arbeiten, übersichtliche Planung und sorgfältige Aufzeichnung der unumgänglichen An- und Abmeldungen, der Bestellungen.

Nach durchdachtem Plane

Diese Vorarbeit kann mit einer geheimen Mobilmachung verallgemeinert werden. Ein Rad muß ins andere greifen, wenn der Möbelwagen im Anrollen ist und schwielige Hände nach den Paketen greifen. Nur der Umzug macht Freude, wo die Hausfrau nach durchdachtem Plane die Möbelpacker sicher zu dirigieren versteht. Wo die schwerelastigen Männer nicht zwei und drei mal abstellen müssen, weil sich die neue Wohnungsinhaberin noch nicht im klaren darüber ist, an welcher Wand das Klavier gestellt werden soll, an welcher Stelle sich die Standuhr am besten ausnimmt und was es an dergleichen Erwägungen gibt. Das zeitraubende und anstrengende Umrücken ist nicht dem Geschick der Möbelträger. Sie sind darin geübt, klaren Entscheidungen erst Rechnung zu tragen, lieben keine Hysterie an Tagen, wo jede Stunde kostbar ist und solchen, sicheren Angriff erbeischen.

Am besten ist es, den Fachleuten einen zweiten Plan der neuen Wohnung mit den eingezeichneten Möbeln in die Hand zu drücken. Um ihn zu entwerfen, ist eine genaue Kenntnis der Maße erforderlich. Hierbei muß sehr sorgfältig zuwege gegangen werden. Oft wird, um nur ein trübseliges Beispiel zu nennen, der Abstand einzurechnen vergessen, den ein Möbelstück vom Ofen haben muß. Das alle Liebeshäuser inoffiziell macht.

Neues im neuen Heim

Ein Kapitel für sich bilden die durch den Umzug bedingten Neuanschaffungen. Nicht immer stimmen die Maße der Fenster von alter und neuer Wohnung überein. Ein neuer Vorhang, neue Leisten müssen zeitig beschafft werden. Am besten wird nicht erst mit dem Kauf bis zum Umzugsdatum zugewartet, sondern schon einige Tage vorher die Neuanschaffung gemacht und der Fachmann mit der Anbringung der Leisten und Gardinen beauftragt. Dann kann man am ersten Abend schon im anheimelnden Zimer sitzen und braucht nicht die nackten Fenster anzustarren.

Die Kleinigkeiten nicht vergessen!

Vergessen wir nicht: ein neues Heim hat auch einen neuen Alltag im Gefolge. Niemand wechselt die Wohnung wie die Kleidung. Es handelt sich bei einem Umzug um einen gewichtigen Entschluß. Die Hausfrau wird daher das Bestreben zeigen, eine erlebnisreiche Brücke zur ungewohnten neuen Behausung zu schlagen und dafür zu sorgen, daß sich jeder Mann vom ersten Tage an in der anderen Umgebung in des Wortes wahrster Bedeutung zu Hause fühlt. Umzugstage geben Zeugnis von dem Organisationsstärker der Frau. Hier bietet sich ihr eine ausgezeichnete Gelegenheit, zu zeigen, daß sie vorausschauend zu denken vermag. Sie wird nicht vergessen, den Elektriker rechtzeitig zu befehlen, der Lampen und Rundfunkgerät montiert. Selbst die Abendausgabe des „D“ wird

Für den Umzug!
Bade-Einrichtungen
 Gas- und Kohlenbadeöfen
 liefert und montiert
PH. WAGNER Installationsmeister
 Laden-Ausstellung Qu 5, 3 - Fernruf 23179
 Reparaturen aller Art

hinsichtlich des Tages und der Stunde des Aus- und Einzuges berücksichtigen. Das wird in der letzten Märzwoche wohl kaum möglich sein. Nach Abschluß des neuen Mietvertrages ist daher sofort der Gang zum Möbelspediteur zu empfehlen. Der Fachmann hat gegenwärtig noch Ruhe, besondere Termine in seinem Arbeitsplan zu vermerken und wird ohne viel Kopfzerbrechen bindende Zusagen geben können. Ist auch dieser Vertrag unter Dach und Fach, dann kann sich die Hausfrau an die häusliche Umkrempelung machen. Sie weiß Bescheid darüber, daß sich ein Umzug nicht von heute auf morgen bewerkstelligen läßt, daß es einer Menge unerlässlicher Vorbereitungen bedarf, ohne die der Marsch in das neue Heim nun einmal nicht reibungslos angetreten werden kann.

Suerzt die restlose Entrümpelung

Bei einem Umzug tritt oft sehr peinlich zutage, daß mit der häuslichen Entrümpelung

MÖBEL
 In denen Sie sich auch nach Jahren wohlfühlen und die damit Ihren Wert behalten, sind meine Spezialität. Sie finden bei mir eine reiche Auswahl in
Schlafzimmer, Speise- und Wohnzimmer
Herrenzimmer, Küchen, Klein- u. Polstermöbel
 Bitte, besuchen Sie mich unverblüdt
Dina Müller Wwe. Qu 5, 4
 Das Möbelhaus gegenüber dem Habereck
 Chestandsdarlehen

TAPETEN LINOLEUM
 nur erste Fabrikate
 in reicher Auswahl
Friedr. Weber
 Weststraße, 1 - Fernruf 42976
 Neuer Laden: Friedr. Karl-straße 2
 im Hause Motorradhandlg. Schweiger

Rohmöbel Prospekt gratis
 22.- 35.- 80.- 24.- 10.- 22.- 23.- 26.-
 Sp. 10 Sp. 7/10
 44.- 68.- 8.- 95.- 38.- 115.- 8.-
 ohne Glas ohne Glas ohne Glas
Hch. Baumann & Co. Verkaufshäuser T1, 7-8

Was in der neuen Wohnung fehlt...

 Wissen Sie selbst am besten. -
 Besonders nach dem Umzug hat man neue Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe immer nötig. Sie finden bei mir reiche Auswahl - denken Sie auch an die günstigen Teilzahlungsbedingungen.

Ein wahres Möbelparadies
 so könnte man die Firma Gropp in Mannheim nennen. Aber nicht nur Möbel gibt es bei Gropp, sondern auch Betten und Polsterwaren, so daß alle Wünsche des Brautpaares erfüllt werden. Vor unangenehmen Überraschungen ist man bei Gropp geschützt, weil sein Lager stets die Modelle guter, leistungsfähiger Fabriken aufweist. Ein Fachmann hat hier seine kräftige Auswahl getroffen - für Sie!
MOBELHAUS GROPP
 MANNHEIM • T 4a, 9

Bodenwachs / Reinigungsmaterial
 „Josama“ Haben Sie schon daran gedacht, daß Sie am besten und billigsten bei
Jos. Samsreither Qu 4, 2
 Fernruf 22878
 bedient werden! Kommen Sie und Sie bleiben Oberkunde. Kaufen Sie also vor allen Dingen „Josama“-Bodenwachs, sowie sämtliche Putzmittel.
 Besuchen Sie bitte meine Schaufenster!

„Raus mit Ihrem Kohlenröster. K & M versorgt Sie besser“
Kermas & Manke
 Qu 5, 3-4 zwischen Delako und Habereck
 Lieferanten neuzeitlicher
 Öfen - Herde - Gasherde - Eischränke
 Bade- u. Waschküchen-Einrichtungen

Umzug - Hausputz - Frühling!
 Mochen Sie jetzt auch Ihr Heim frühlings-schön u. freundlich.
Duftige Gardinen Aparte Dekorationen Modische Teppiche Schöne Polstermöbel
 schmücken ungemein ohne teuer zu sein! Und Sie wissen ja - wie es heißt:
Schöner wohnen - besser leben!
EMILIA Herrmann
 MANNHEIM • STAMITZSTR. 75
 11 - - - - Grundgesetz der Qualität

Ernst Krüpe
 AM THEATER • C 3, 1

Eberhardt Meyer
 der geprüfte Kammerjäger
 18. JAHRE, Coltnstraße 10
 Fernruf 25318
 seit 37 Jahren für
 Schädlingsbeseitigung in der
 Stadt Mannheim

Häusliche Umkämpfung im Frühjahr

Wir ziehen aus, wir ziehen ein — behaglich soll die Wohnung sein

Überall in Deutschland, in Fabriken, Werkstätten, Büros und Ladengeschäften wurde der Begriff: „Schönheit der Arbeit“ in die Tat umgesetzt. Es ist nicht von ungefähr, daß die Menschen in einer schöneren Umgebung fröhlicher und schaffenslustiger sind. Jeder weiß von sich selbst, aus seinem eigenen kleinen Kreis, daß ein gepflegtes, schönes, in guter Ordnung gehaltenes Heim bei seinem Betreten Freude und Ruhe in ihm ausstrahlt. Doch wie tief sitzt das Gemütsbarometer, wenn überhaupt noch überall Unordnung herrscht. Soll das Kleingemachte im allgemeinen nur in den Vormittagshunden geschehen, so wird diese kurze Zeitspanne zu einem richtigen Frühjahrsputz nicht ausreichen. So ein Generalhausputz räumt mit dem über den Winter angesammelten nicht täglich, auch nicht wöchentlich erreichbaren Staub einmal ganz gründlich auf. Denn die lachende Frühlingssonne zeigt unerbittlich das Grau der Gardinen und der Polstermöbel, die verstaubte Gardinenbrücke der Teppiche und die im Winter stark beanspruchten Möbel, die ein Auffpolieren wieder in neuem Glanz erstrahlen ließe.

Nachdem nun natürlich überlegt werden, ob der Malermeister ins Haus kommen muß. Etwas ist ja meist jedes Jahr zu machen. Mal müssen die Wohnräume tapetiert, mal die Küche lackiert oder die Veranda gedübelt werden. Da heißt es dann: Tapeten ausleihen und eventuelle Schäden der elektrischen Leitungen vorher ausbessern lassen! Erst dann wird der Tag festgelegt, wann die Generalüberholung beginnen kann.

Vorher wird jedoch alles Putzmaterial einer Revision unterzogen. Scheuerlappen, Schwamm und Leder, Seife, Soda, Sand, Salzwasser, Bohnerwachs, Möbelpolitur, Putzmaschine, ferner Schrubber, Beien, Bohner und Bürsten, alles soll gebrauchsfähig dastehen. Eine kleine Anzeile vorher schafft die Puddelfe herbei und den Mann zum Teppichklopfen und Bodenfrähen. Ein Karus — und es rollt der Wagen der Reinigungskraft vor, die in kurzer Zeit Gardinen, Vorhänge und Teppiche in wunderbarem Zustand, gereinigt oder gefärbt, wieder zur Stelle schickt.

Überdies steht die kluge Hausfrau schon vorher, ob dies oder jenes nicht durch eine Neuananschaffung ersetzt werden muß. Die geht so moderner, haltbarer, gemauertener Kattgardinen mit breiter Rückensarbeit und Franke passen in ein ganz modernes Zimmer genau so gut, wie in das Wohnzimmer unserer Eltern. Eine blumendruckte



Wenn erfahrene Fachleute den Umzug besorgen, gibt es keinen Ärger und Verdruß. Wer sich vor Schaden bewahren will, wendet sich an den Spediteur. Aufn.: Hans Jütte

Nebgardine gibt einen schönen Rahmen dazu. Ist man über die Wahl einer Gardine selbst im Unklaren, so sollte man auf den Rat eines erfahrenen Dekorateurs hören,

der auch gleichzeitig das Aufhängen übernimmt. Besondere Sorgfalt verlangt die Wiederbefestigung der Veranda. Auf dem kalten

Steinboden ein Kofostepplich und — ist sie nicht gar zu klein — hübsche gemaltliche Sessel um einen runden Tisch machen dies Plätzchen schnell wohnlich. Handgewebte Tischdecken und Kissen oder aus China oder Banerleinen eignen sich am besten. Hier eine Ampel mit Schlinggewächsen, dort eine Wandtafel mit frischen Blumen und vor allem darf ein großer Blumenkinder nicht fehlen, auf dem mal die Zimmerpflanzen Platz haben, die den ganzen Winter sich nur mit der Zimmerluft begnügen mußten. Die frischgestrichenen Blumenkästchen, passend zum Wand- oder Geländerankrich, warten schon auf das Bepflanzen des Gartens, der auch im Garten nach dem Rechten steht. Es ist wohl sehr schön, wenn jemand seinen Garten selbst in Ordnung hält. Aber es gehört schon ein großes Wissen dazu, vom ersten Krokus im Vorfrühling bis zur letzten Blüte im November nicht einen Tag ohne blühende Blumen zu sein. In diesem Sinne sollte gerade der Garten eines neuen Eigenheims nur von einem erfahrenen Gärtner angelegt werden. Hierbei aber nicht vergessen, für ein geräumliches Sitzplätzchen und die Spielzeuge für die Kinder zu sorgen! Denn nicht nur eine Herde, sondern Erholung bringend soll der Garten sein, sonnig, und wenn sie es mal zu gut meint, die liebe Sonne, so gibt es ja Schirme und Markisen. Aber bis dahin hat es noch ein wenig Zeit. Einstweilen sind wir froh, wenn die Sonne scheint und dies wollen wir dann — der eine im Garten, der andere auf der Veranda, der nächste im leuchtend sauberen, blitzblanken Heim bei weit offenem Fenster — jeder nach seiner Art genießen.



Möbelkauf ist Vertrauenssache

deshalb kommen Sie und überzeugen sich selbst von der großen **Leistungsfähigkeit** in Preis und Qualität!

Schlafzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
Küchen

alle Einzel- und Polster-Möbel

Für Ehestandsdarlehen zugelassen

Möbelhaus am Markt
FRIESS & STURM
Mannheim - F 2, 4b

Beim **Möbel** kaufen beachten Sie ganz besonders die **Preis- und Leistungsfrage**. Sie erhalten somit auch **höchsten Lager**.

Sie sparen bestmögliche **Geld** bei guter Qualität

Einige Beispiele:

Schlafzimmer ab 275,- pol. im Holz, 1. Holz, ab 475,-

Küchen nat.-lan. und alle beim lack. ab 135,-

Speisezimmer kompl. ab 295,-

Schreibtische Einzel-Büffets usw. a la Einzel möbl. auch billig.

Meyer & Hahn
Mannheim
R 3, 10
Das bill. Fachgeschäft Ehestandsdarlehen.

Wer will einen **Radio** kaufen?

Denken Sie an **Radio Pils** Mannheim 117 ersten Ranggeschäft

ELEKTR

LICHT ANLAGEN

ZUM UMZUG

Gordt
R 3/2 Tel. 26210

FRANK & SCHANDIN

SANITÄRE ANLAGEN

GAS- u. WASSER-INSTALLATIONEN REPARATUREN

PRINZ WILHELMSTR. 10
Gegenüber d. Rosengarten
TELEFON 42637

Prometheus Meisterherd

vollendet in Leistung u. Schönheit

Fabriklager:
Wilhelm Sohl
Qu 6, 10b

Neue Wohnung - Neue Bilder

Für jedes Zimmer den richtigen Wandschmuck. Fachmännisches Einrichten in der **Kunsthandlung Pils - U 1, 7** Fernruf 214 29

Küppersbusch
Kohlenherde
Gasherde
Waschkessel

Karl Armbruster
E 2, 17 / an den Planken
Fernsprecher Nr. 42639

Über **52000** Bezieher lesen diese Anzeigen!

Max Grosselfinger
Käferstraße 5 :: Fernsprecher 531 42
Dekorationen - Tapezierarbeiten - Linoleum

Polsterwaren eigener Anfertigung
Spezialität: **MATRATZEN**

Bilder sind das beste Wandgeschmück,

sie geben jedem Raum die eigene Note. Lassen Sie sich einmal in unseren Räumen herumführen, Sie werden überrascht sein von der großen Reichhaltigkeit.

VÖLKISCHE BUCHHANDLUNG
MANNHEIM
P 4, 12

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Deutsche Kredit-Anstalten AG, Abteilungsleiter, Berlin. ... Bericht über die Tätigkeit im ersten Quartal 1938.

Verein Deutscher Oelfabriken, Mannheim

Bericht über die Tätigkeit im ersten Quartal 1938.

Eine wohlriechende Ausfuhr

Es gab eine Zeit, da kamen die deutsche Frauen besonders vornehm, wenn sie französische Parfum- und Schönheitsmittel brauchten.

13 Millionen Tonnen wurden im Fernlastwagen befördert

1937 sind, wie „Wirtschaft und Statistik“ berichtet, rund 13 Millionen Tonnen Güter im Fernlastwagen auf deutschen Bundesstraßen und Autobahnen befördert worden.

Veränderungen im Gütertarifwesen

Dem Aufsichtsrat ist zur Beförderung von Getreide, Hülsenfrüchten und Magerfleischwaren als Beförderungsart im Fernlastwagen zu den ab 1. April 1938 geltenden Eisenbahn-Tarifen die Beförderung im Fernlastwagen zugelassen.

Aktien und Renten fester

Berliner Börse

Die Börse fand heute nachts ganz unter dem Eindruck der weltweiten Ereignisse der letzten beiden Tage.

Die Börse fand heute nachts ganz unter dem Eindruck der weltweiten Ereignisse der letzten beiden Tage.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse war im Hinblick auf die frischen Erhebungen vom Samstag und zum Wochenanfang weiter fest, da sich an den meisten Stellen des Aktienmarktes feste Kurse feststellten.

Rheinwasserstand

Table with 2 columns: Location and Water Level. Locations include Waldshut, Rheinfelden, Bressach, Kehl, Maxau, Mannheim, Kaub, Köln.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt am Main

Das europäische Hochdruckgebiet verlagert sich über Deutschland hinweg — südwärts. Es behält seinen Einfluss auf unser Wetter, doch kommen wir an seine Westseite, so daß mit rascher Warmzunahme gerechnet werden kann.

Die Aussichten für Dienstag: Meist heiter, trocken, nachts stellenweise leichter Frost, mittags warm, südöstliche Winde.

... und für Mittwoch: Im ganzen freundlich und tagsüber warm.

Neckarwasserstand

Table with 2 columns: Location and Water Level. Locations include Mannheim, Heidelberg, etc.

Württembergisches Portland-Cement-Werk Kaulden a. N.

In der Aufsichtsratsitzung der Württembergischen Portland-Cement-Werke Kaulden a. N. wurde beschlossen, der AG am 25. März die Verteilung einer Dividende von 12 (12) Prozent auf 3.3.38 zu beschließen.

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollermindörse: Bremen, 14. März. März: 1001 Wdr. Mai: 1005 Wdr. etc.

Metalle

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 14. März. In WDr für 100 Kilo: Elektrolyse Kupfer (Kupf. 100) prompt, etc.

Kautschuk

Kautschuk-Effektivmarkt

Warriage: Heilig. Schrot 100 (1937); p. April/Mai 7; der Mai/Juni 7/10

Deutsche Kinomaschinen in 46 Ländern

Die Jagdregierung der Reichskulturkammer ist auch diesmal wieder mit einer ähnlichen Kaufleistung verbunden, die verschiedene Leistungen der britischen Kinotechnik ausführt.

Berliner Börse Kassakurse

Table with 2 columns: Instrument and Price. Includes Reichsbank, Rhen. Hypoth.-Bank, Ver. Dt. Oble, etc.

Effektenkurse

Table with 2 columns: Instrument and Price. Includes Accumulator-Fab., Alchem. Bau Lem., etc.

Frankfurter Effektenbörse

Table with 2 columns: Instrument and Price. Includes Festverzinst. Werte, Dt. Reichsbank, etc.

Verfasser-Aktien

Table with 2 columns: Company Name and Price. Includes Aachen-Münche, Allianz, etc.

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: Location, Date, and Price. Includes Argent. (Buenos-Air.), Argentinien, Belg., etc.

Vertical text on the left margin containing various names and fragments.

Vertical text on the right margin containing various names and fragments.

